

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonabend, 18. Mai 1985

Nr. 96 (4 974)

Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 17. Mai 1985 fand das XVII. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Das Plenum nahm die Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew „Die Ergebnisse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985, die Aufgaben der Republikparteiorganisation bei der Erfüllung der Plenumsbeschlüsse, zur gebührenden Ehrung des XXVII. Parteitag der KPdSU und über die Einberufung des XVI. Parteitags der Kom-

munistischen Partei Kasachstans“ entgegen und erörterte sie.

An der Diskussion beteiligten sich: M. R. Sagdijew — Erster Sekretär des Kokschetauer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; W. T. Stepanow — Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; J. N. Auelbekow — Erster Sekretär des Kysyl-Ordaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; N. J. Morosow — Erster Sekretär des Zelinograder Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; T. T.

Omarowa — Traktoristin im Sowchos „Wesse-lodolski“ des Gebiets Kustanai; J. N. Trofimow — Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; M. I. Ussow — Vorsitzender des Uraler Gebietsvollzugskomitees; O. S. Kunajew — Erster Sekretär des Turgaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans; M. G. Motorik — Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR; S. Ch. Shadanow — ständiger Vertreter des Ministeriales der Kasachischen SSR beim Minister-rat der UdSSR; S. P. Kuschajew — Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Ekibastus-

ugol“; D. S. Dshilkabajewa — Sekretär des Parteikomitees des Alma-Ataer Baumwollkombinats „50 Jahre Oktoberrevolution“; G. Tur-gambajew — Erster Sekretär des Rayonpar-teikomitees Aksu, Gebiet Taldy-Kurgan, und I. A. Tyschtschenko — Direktor des Obst- und Weinbausowchos „Kaplanbek“, Gebiet Tschim-kenf.

Zu den erörterten Fragen faßte das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Beschlüsse, die in der Presse ver-öffentlichung wurden. Damit beendete das Plenum seine Arbeit.

Beschluß des XVII. Plenums des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Über die Einberufung des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans

1. In Übereinstimmung mit dem Beschluß des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 ist der ordentliche Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans am 5. Februar 1986 einzuberufen.

2. Für den Parteitag wird folgende Tagesordnung festgelegt:

1) Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Berichterstatler — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew.

2) Rechenschaftsbericht der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Berichterstatler — Vorsitzender der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse A. M. Saizew.

3) Über den Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1986 bis 1990 und für den Zeitraum bis 2000“ — zum XXVII. Parteitag der KPdSU.

Berichterstatler — Vorsitzender des Ministerrates der Kasachischen SSR Genosse N. A. Nasarba-jew.

4) Wahl des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans.

3. Für die Vertretung auf dem XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans wird folgende Norm festgelegt: ein Delegierter von 485 Mitgliedern der KPdSU.

4. Die Delegierten zum XVI. Parteitag der Kom-munistischen Partei Kasachstans werden in Über-

einstimmung mit dem Statut der KPdSU bei ge-schlossener (geheimer) Abstimmung auf den Ge-bietsparteiorganisationen gewählt.

Die Kommunisten, die in den Parteiorganisati-onen der Sowjetarmee, der inneren sowie der Grenz-truppen registriert sind, wählen Delegierte zum XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Ka-sachstans gemeinsam mit den entsprechenden Ge-bietsparteiorganisationen auf den Gebietspartei- konferenzen.

5. Ausgehend vom Beschluß des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 haben die Gebietsko-mitees der Kommunistischen Partei Kasachstans konkrete Termine für die Durchführung der Be-richts- und Wahlversammlungen in den Partei- grundorganisationen sowie der Rayon-, Stadt- und Gebietsparteiorganisationen festzulegen.

Ergebnisse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985, die Aufgaben der Republikparteiorganisation bei der Erfüllung der Plenumsbeschlüsse, zur gebührenden Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und über die Einberufung des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans

Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. KUNAJEW

Genossen!

Das Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985 hat nach der Erörterung des Referats des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow den Beschluß gefaßt, den ordentlichen XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion am 25. Februar einzuberufen, und einen Kreis von Fragen festgelegt, die auf dem Parteitag zu erörtern sind.

Die Beschlüsse des Plenums sowie die im Referat des Genossen M. S. Gorbatschow enthaltenen Leitsätze und Schlussfolgerungen wurden von der Partei und dem ganzen sowjetischen Volk als ein kämpferisches Aktionsprogramm aufgefaßt und der organisatorischen und politischen Tätigkeit der Parteiorganisationen zugrunde gelegt.

Die Kommunisten und Werktätigen Kasachstans billigen wärmstens die Plenumsbeschlüsse und unterstützen einmütig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates.

Das Aprilplenum unterbreitete großangelegte Aufgaben zur weiteren Intensivierung der Volkswirtschaft, der sozialen und geistigen Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft, analysierte gründlich den Stand der Wirtschaft des Landes und verpflichtete die Parteiorganisationen aller Ebenen eine aktive Arbeit zur gebührenden Würdigung des höchsten Forums der Kommunisten der Sowjetunion zu entfalten.

Die Bauorganisationen verbessern etwas ihre Leistungen. Es wurden Produktionsgrundfonds und Fonds der nichtproduktiven Konsumtion im Werte von nahezu 956 Millionen Rubel in Betrieb genommen. Verringert wurde der Umfang nichtvollendeter Bauproduktion. Ihrer Bestimmung wurden 850 000 Quadratmeter Wohnfläche und Hunderte soziale, kulturelle und andere Versorgungseinrichtungen gegeben.

Der Umfang des Einzelhandelsumsatzes nahm gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 3 Prozent und die Realisierung von Dienstleistungen für die Bevölkerung um 6 Prozent zu.

Über unsere Agrarproduktion sprechend, sei betont, daß die Winterernte auf mehr als 1,5 Millionen Hektar gut stehen. Die Südbezirk der Republik haben die Getreideaussaat beendet und pflanzen jetzt Gemüse und Kartoffeln. In den Landwirtschaftsbetrieben der Gebiete Aktjubinsk und Uralinsk nah diese Arbeit ihrem Abschluß. In den Nord- und Nordostbezirken der Republik wird damit erst begonnen. Trotz den bekannten Schwierigkeiten erhöhten sich in vielen Sowchosen und Kolchozen die Milchträge und die durchschnittlichen Liefergewichte der Tiere. Erfüllt sind die Aufgaben für das erste Quartal beim Verkauf von Vieh, Geflügel und Milch an den Staat und bei der Fleischlieferung an den Unionsfonds.

In der zurückliegenden Periode führte Genosse D. A. Kunajew weiter aus, vollzogen sich auch in vielen anderen Zweigen unserer Volkswirtschaft positive Wandlungen.

Insgesamt sind die Ergebnisse ganz gut. Doch zur erfolgreichen

Realisierung der Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU gilt es noch viel zu leisten. Bis zum Jahresende bleiben knapp acht Monate. Mit jedem Tag steigt die Anspannung unserer Pläne. In diesem Zeitraum ist es notwendig, Warenproduktion im Werte von mehr als 18,6 Milliarden Rubel zu erzeugen. Das bedeutet, daß wir unter Berücksichtigung der sozialistischen Verpflichtungen monatlich Industrieerzeugnisse für 125 Millionen Rubel mehr liefern müssen, als wir es im Monatsdurchschnitt im ersten Quartal taten. Dabei ist das alles ohne jegliche Plankorrekturen und Verschiebung der Aufgaben zu gewährleisten. Das Hauptziel bleibt nach wie vor, wie es in unseren Verpflichtungen auch heißt, die vorfristige Erfüllung des Jahresplans durch die Industrie zum 28. Dezember.

Die Analyse zeigt, daß wir reelle Möglichkeiten besitzen, diese Aufgabe nicht nur zu erfüllen, sondern das vorgegebene Wachstumstempo auch zu überbieten, die technisch-ökonomischen Kennziffern der Betriebe sprunghaft zu verbessern und in erster Linie die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Dazu gilt es, im Sinne der Forderungen des Aprilplenums das Niveau sämtlicher organisatorischer und massenpolitischer Arbeit zu heben, einen aktiven Kampf um die Festigung der Arbeitsdisziplin und der Organisiertheit unter den Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten zu entfalten. Gerade dank solch einem Herangehen werden wir das kolossale Produktionspotential und alle vorhandenen Reserven maximal nutzen können.

Die entscheidendsten Maßnahmen muß man zur Verbesserung der Leistungen jedes Arbeitskol-

lektivs ergreifen und es erreichen, daß alle Betriebe ihre Pläne und Verpflichtungen stetig erfüllen. Dies ist die obligatorische Bedingung und der wichtigste Faktor unserer Vorwärtsbewegung, betonte Genosse D. A. Kunajew.

Es sei jedoch offen bekannt, daß der Kampf um die Erfüllung der Planaufgaben mancherorts ohne den nötigen Schwung und ohne Spannung verläuft. Die Zahl der Industriebetriebe, die ihre Pläne nicht erfüllen, ist gestiegen. 327 Betriebe haben ihre Aufgaben bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und 173 — bei der Realisierung der Produktion nicht bewältigt. Es sind für über 100 Millionen Rubel Erzeugnisse zu wenig geliefert worden.

Besonders beunruhigend ist die Lage im Gebiet Karaganda. Es ist das einzige, das die Pläne der vier Monate bei der Realisierung der Produktion nicht erfüllt hat. Nach wie vor instabil arbeiten die Vereinigungen „Karagandazement“ und „Karbid“, das Werk für technische Gummierzeugnisse, das Bergbau-Aufbereitungskombinat Karagally und das Hüttenkombinat Karaganda.

In diesem Zusammenhang wurden in der Rede das Gebietspartei-komitee Karaganda und das Stadtpartei-komitee Temirtau aufgeföhrt, die genannten Mängel zu beseitigen.

Auch das Gebietspartei-komitee Dsheskasgan hat manches aufzuholen, führte Genosse D. A. Kunajew weiter aus. Im Gebiet wird das vorgegebene Tempo des Wachstums der Produktion und der Steigerung der Arbeitsproduktivität ebenfalls nicht ge-

(Schluß S. 2)

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans versichert dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU und seinem Politbüro, daß die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik sich noch enger um die teure Kommunistische Partei zusammenschließen und den ordentlichen XXVII. Parteitag der KPdSU durch neue Errungenschaften auf allen Abschnitten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus würdigen werden.

Aufenthalt M. S. Gorbatschows in Leningrad

LENINGRAD, 16. Mai. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow hat heute den elektronischen Gerätebaubetrieb „Swetlana“ besucht, dessen Kollektiv als eines der ersten in der UdSSR unter den Bedingungen einer Produktionsvereinigung zu arbeiten begonnen hatte. Bei Zusammenkünften in der Vereinigung bekundeten die Leningrader ihr Streben und ihre Bereitschaft, den Beitrag zur Beschleunigung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes, zur Umstrukturierung der Leitung und Planung, zur Erhöhung der Organisiert-

heit und Festigung der Disziplin und zu einer grundlegenden Verbesserung des Arbeitsstils zu vergrößern.

In der Vereinigung war die optimale Form der Verbindung der Wissenschaft mit der industriellen Praxis gefunden worden. Dadurch wurde die Produktion in zwanzig Jahren auf das 16fache und die Arbeitsproduktivität auf mehr als das 11fache erhöht, während die Beschäftigtenzahl nur um 38 Prozent zunahm. Der Generaldirektor der Vereinigung, Held der Sozialistischen Arbeit O. W. Filatow, der Sekretär des Parteikomitees I. I. Simakow, Fachleute und Arbeiter zeigten an konkreten Beispielen, daß das Kollektiv bei der Realisierung der Pläne für komplexe ökonomische und soziale Entwicklung hohe Ergebnisse erzielt hat. Diese sahen strategische Maßnahmen zur Spezialisierung der Produktion, zur Verbesserung ihrer Struktur und Leitung und zur Schaffung optimaler Arbeits-, Lebens- und Erholungsbedingungen für die Beschäftigten von „Swetlana“ vor.

Michail Sergejewitsch informierte sich über die Tätigkeit der in dem Betrieb gebildeten Forschungs- und Produktionskomplexe, die Mikroprozessortechnik entwickeln und herstellen, sprach mit Arbeitern und Angehörigen des ingenieurtechnischen Personals und interessierte sich für die im Betrieb geschaffenen Bedingungen für allgemeine Fortbildung, weitere Qualifizierung, eine Stärkung der Gesundheit und eine vollwertige Erholung. Während der Gespräche wurde darauf hingewiesen, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt die weitere Vervollkommnung des sowjetischen Wirtschaftsmechanismus erfordert.

Angeregte und längere Gespräche fanden in Hörsälen, Laboratorien und in der Aula der Polytechnischen Hochschule „M. I. Kalinin“, einer der größten höheren Lehranstalten der UdSSR, statt.

M. S. Gorbatschow informierte Studenten und Dozenten über die Hauptrichtungen der Wirtschaft- und Sozialpolitik der Partei und die Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR, die in Entwicklung der Zielstellungen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 angenommen wurden. In Gesprächen mit künftigen Spezialisten — Studenten höherer Studienjahre der Fakultäten Mechanik und Maschinenbau und interessierte er sich eingehend für die Organisation des Unterrichtsprozesses, für die politische Schulung der Studenten, für die Bedingungen für Körperkultur und Sport, für das ganze Leben der akademischen Jugend.

Das Kollektiv der Hochschule wirkt beharrlich darauf hin, den Vorlesungsbetrieb entsprechend den Anforderungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Notwendigkeit der beschleunigten Vorwärtsbewegung neuzugestalten. Der Rektor J. S. Wassiljew teilte mit, daß in den Jahren des elften Fünfjahresplans in der Hochschule mit der Heranbildung von Ingenieuren in 17 weiteren Fachrichtungen und Spezialgebieten begonnen wurde, zu denen unter anderem automatische Projektierungssysteme, Robotertechnik und die Technologie automatisierter Produktion gehören.

In Gesprächen und Diskussionsbeiträgen billigten die Studenten dieser Tage vom Zentralkomitee der KPdSU beschlossenen Maßnahmen zur Erhöhung von Rolle und Prestige der Ingenieurarbeit.

Die Studenten bekundeten ihre uneingeschränkte Unterstützung für die Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates und versicherten, daß sie als angehende Fachkräfte bereit sind, jegliche Aufgaben zu erfüllen, die dem Land von der

Kommunistischen Partei gestellt werden. Sie berichteten über verschiedene Aspekte der Arbeit von Komsomolgruppen.

Die Gespräche über die Gegenwart und Zukunft des Hochschulwesens des Landes umfassend, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, an die Studenten gewandt, die heranwachsende Generation werde bald die Aufgaben zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik und die Verantwortung für die weitere Vorwärtsbewegung der sozialistischen Heimat auf sich nehmen müssen.

Am Nachmittag besuchte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow die Bekleidungsvereinigung „Bolschewitschka“. Der Direktor der Vereinigung N. W. Zarkowa, die Sekretärin des Parteikomitees A. N. Kutschumowa und Werkstätte dieses Betriebes berichteten darüber, wie daran gearbeitet wird, mehr stark gefragte Waren herzustellen. Das Kollektiv ändert jährlich bis zu 80 Prozent des Bekleidungsartikels und hat die Herstellung von Erzeugnissen mit dem Index „N“ im Vergleich zu 1980 fast verdoppelt. Der Arbeitsaufwand ist hier um 40 Prozent niedriger als im Durchschnitt des Industriezweiges.

Die Leiter der Vereinigung sprachen über die Notwendigkeit, das Planungssystem für die Betriebe der Leichtindustrie zu ändern, wobei dem Plan die zwischen Betrieben und Handelsorganisationen auf Binnenhandelsmessung geschlossenen Verträge zugrunde gelegt und in den Plänen die bereitgestellten Rohstoffe und die vorhandenen Arbeitskräfteerhalten berücksichtigt werden müßten. In den Gesprächen wurde unterstrichen, daß das Ministerium für Leichtindustrie der RSFSR für die Bildung von Stammbesetzungen mehr Mittel zur technischen Neuausrüstung und leistungsfähigere Ausrüstungen sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und zum Ausbau des Netzes der Berufsschulen bereitzustellen hat.

Michail Sergejewitsch wünschte dem Kollektiv große Erfolge im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXVII. Parteitages der KPdSU.

M. S. Gorbatschow besuchte ferner die Ausstellung „Intensivierung ‚90““, in der alle Teile und Richtungen des aufgestellten Territorial-Zweigprogramms zur Intensivierung der Leningrader Wirtschaft bis zum Jahre 1990 vertreten sind, und das mit Erfolg erfüllt wird. Die vollständige Durchführung der darin in Angriff genommenen Maßnahmen wird die Beschleunigung und umfassende Einführung von neuesten technologischen Prozessen, Automatisierungs- und Mechanisierungsmitteln, flexiblen automatisierten Systemen und progressiven Ausrüstungsarten sichern, bei denen Rechenrechnen weitgehend zur Anwendung kommt. Auf dieser Basis wird man ein stabiles Tempo des Wirtschaftswachstums erzielen, den Grad der Handarbeit, darunter in der dienstleistungswirtschaft, und in der Dienstleistungswirtschaft sprunghaft senken, den Produktionsaufwand verringern und bei allen Arten der Ressourcen eine erhebliche Einsparung erreichen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU wünschte Erfolg bei der Realisierung des von der Parteiorganisation der Stadt Leningrad erarbeiteten Programms zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Beim Besuch von Betrieben und Organisationen wurde M. S. Gorbatschow vom Ersten Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU, L. N. Saikow, und anderen führenden Vertretern der Stadt und des Gebietes Leningrad begleitet.

△

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow ehrte auf dem Piskarjowka-Friedhof das Andenken der Einwohner Leningrads und der Soldaten, die im Großen Vaterländischen Krieg bei der Verteidigung der Stadt Lenins gefallen sind. Am Fuße des Monuments Mutter Helmut legte er einen Kranz nieder.

Am Obelisken für die Heldenstadt Leningrad auf dem Platz des Aufstands wurden Blumengebüsch niedergelegt.

(TASS)

Rede des Genossen D. A. Kunajew

(Schluß, Anfang S. 1)

wählerleitet. Unbefriedigt bleibt die Lage in der führenden Branche der Nichteisenmetallurgie. Noch immer auf demselben Niveau bleibt die Zahl der zurückbleibenden Betriebe in den Gebieten Kustanal, Taldy-Kurgan, Nordkasachstan, Semipalatinsk, Tschimkent, in den Betrieben der Ministerien für NE-Metallurgie, für Baustoffindustrie, für Nahrungsmittelindustrie und für Fischereiwirtschaft.

Man muß entschiedenen Schluß mit der noch verbleibenden Praxis machen, wo manche Letter ausgiebig Versprechungen und Versicherungen geben, ohne sich durch konkrete Taten zu untermauern. Heute ist es ganz besonders notwendig, daß die Minister, Leiter von Vereinigungen und Betrieben, Parteikomitees — alle, die für das Schicksal der Pläne und Verpflichtungen Verantwortung tragen — die Schlachtle in jedem zurückbleibenden Betrieb konkret analysieren, zusätzliche Maßnahmen zum Aufholen des verschuldeten Rückstands festlegen und energisch eine wahrhaft offensive Arbeit zur sicheren Erfüllung des Jahresplans entfalten. Man muß die Sache so gestalten, daß jede Vereinigung und jeder Betrieb keine zurückliegenden Abteilungen und Abschnitte und jede Abteilung keine zurückbleibenden Schichten und Brigaden mehr hat. Das ist die Forderung der Partei, und sie muß für alle unsere Kader unumstößliches Gesetz sein.

Im weiteren werden in der Rede konkret die vorhandenen Reserven des Zuwachses der Industrieproduktion, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Einlösung der übernommenen Verpflichtungen analysiert. Im Zusammenhang damit wurde die Notwendigkeit unterstrichen, die Nutzung der Produktionsgrundfonds zu verbessern, die vorhandenen Kapazitäten möglichst voll auszulasten, Stillstände von Ausrüstungen, Mechanismen und Werkzeugmaschinen zu liquidieren und den Schichtkoeffizienten des Werkzeugmaschinenparks zu erhöhen.

Konkret wurde Kritik geübt an den Betrieben der chemischen, der Leicht-, der Nahrungsmittelindustrie, der Bereiche der Ministerien für Baustoffindustrie, für Bau von Schwerindustriebetrieben, für Holz- und Holzverarbeitungsindustrie sowie für Landbauwesen.

Die Staatliche Plankommission, die Ministerien, andere zentrale Staatsorgane und die Parteikomitees haben wirksame Maßnahmen einzuleiten, um die Grundfonds sowie die in Betrieb genommenen neuen Kapazitäten und Ausrüstungen effektiver zu nutzen. In dieser Richtung, betonte Genosse D. A. Kunajew, muß man entschlossen und, hauptsächlich, resultativ handeln, konkrete Amtspersonen für die Außenbetriebsetzung jeder Werkzeugmaschine und jedes Aggregats, für jede Minute Stillstandzeit mit aller Strenge zur Verantwortung ziehen.

Eine reelle und gewichtige Reserve der Steigerung der Arbeitsproduktivität liegt in der wesentlich besseren Nutzung von Arbeitsreserven. Es handelt sich um die Festigung der Disziplin, um die Vervollkommnung der Produktionsorganisation, um die Reduzierung der Arbeitszeitverluste. Leider gibt es bei uns noch nicht wenig Betriebe, wo sich die Einstellung zu diesen Fragen bis jetzt nicht verändert hat. Noch immer wohl fühlen sich in ihrer Haut die Bummelanten und Tagediebe, was letzten Endes beachtliche Verluste verursacht.

In Fragen der Festigung der Disziplin und des Ordnungschaffens kann es keinerlei Kompromisse oder Nachsicht geben. Die Forderungen der Partei müssen strikt, bedingungslos und allgemein erfüllt werden.

Die erfolgreiche Realisierung des Plans der Industrieproduktion dieses Jahres hängt in vielem von der sparsamen Nutzung der materiellen sowie Brennstoff- und Energieressourcen ab. Die Republik übernahm die Verpflichtung, zwei Tage mit eingesparten Materialien zu arbeiten. Die Tatsachen beweisen jedoch, daß in den Betrieben der Ministerien für NE-Metallurgie, für Energetik und Elektrifizierung, für Bau von Schwerindustriebetrieben und für Eisenhüttenwesen schlecht um die Einsparung gekämpft wird.

Um auf das Niveau der Jahresverpflichtungen zu gelangen, gilt es, in der Republik in der verbleibenden Zeit Ressourcen für insgesamt 165 Millionen Rubel einzusparen. Man kann sagen, daß viele Gebiets- und Bezirkskomitees diese wichtige Aufgabe aus ihrem Blickfeld verlieren. Einen ebensolchen Vorwurf verdient auch die Staatliche Plankommission, die ihre Forderungen an die Leiter von Ministerien, zentralen Staatsorganen und Vereinigungen für die Erfüllung der festgelegten Wirtschaftsaufgaben erhöhen muß.

Wie auf dem Aprilplenium des ZK unterstrichen wurde, bleibt die Erzeugnisqualität das Schlüsselproblem. Trotz wiederholter Hinweise haben wir das gesteckte Ziel noch nicht erreicht. An die Konsumenten gelangen immer noch geringwertige Erzeugnisse. Viele Betriebe, die Massenbedarfsartikel produzieren, haben nicht qualitätsgerechte Erzeugnisse auf ihrem Gewissen. Offenbar sind hier nicht halbe Maßnahmen notwendig, sagte

Genosse D. A. Kunajew. Die Parteikomitees müssen entschlossen handeln. Die Erhöhung der Qualität ist die wichtigste Wirtschaftsaufgabe, und wir müssen uns damit tagtäglich befassen.

Besonders möchte ich auf das Problem des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eingehen. Gerade da liegt der Ursprung unserer Vorwärtsbewegung und der weiteren Intensivierung der Produktion. Man muß alles daransetzen, damit dieser überaus wichtige Hebel effektiv und allerorts wirke.

Es geht um die Verbesserung sämtlicher Arbeit zu einer rascheren Einführung der neuesten Erfindungen der Wissenschaft und Technik in die Praxis, um die Erhöhung des technischen Produktionsniveaus und die Reduzierung der manuellen und wenigproduktiven Arbeit.

Und das bleibt bei uns bekanntlich vorläufig eine schwache Stelle. Wir mußten darüber schon mal sprechen, daß etwa die Hälfte der Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane im vorigen Jahr den Staatsplan bei der Einführung der progressiven Technik und Technologie nicht erfüllt hat. Außerdem enthalten viele geplante Maßnahmen nicht immer prinzipiell neue Entwicklungen. Manche Parteikomitees legen ganz offensichtlich Inkompetenz an den Tag, wissen nicht, welche Neuerungen eingeleitet werden und was diese ergeben sollen, sie finden sich damit ab, daß einzelne Kollektive überhaupt keine Pläne und Maßnahmen betreffs der Einführung neuer Technik ausarbeiten.

Das Plenum des ZK der KPdSU forderte von allen unseren Kadem, das Niveau der Wirtschaftsführung bedeutend zu erhöhen, die Produktionsleistung zu vervollkommen, Initiativen und schöpferisches Vorgehen zu fördern. Eine große Rolle hat dabei das großangelegte ökonomische Experiment zu spielen, nach dem bei uns schon 34 Betriebe arbeiten.

Im großen und ganzen ergibt das Experiment positive Resultate. Jedoch ist man zu seiner Durchführung mancherorts ohne entsprechende Vorbereitung hergegangen, die folglich auch nicht den nötigen Nutzen sichert. Mehr noch, das Werk „Kasachkabel“ und das Uralsker Behälterwerk, die Tschimkenter Vereinigung für Schmiedepressen und das Kombinat Sokolowka-Sarbal haben ihre Arbeit verschlechtert und gehören nun zu den Zurückbleibenden.

Die Gebietspartei-Komitees, die Staatliche Plankommission und die Hauptverwaltung für materialtechnische Versorgung der Republik müssen sich über jeden solcher Betriebe objektiv Klarheit verschaffen und ihnen die nötige Hilfe erweisen. Man muß alles daransetzen, um die Vorteile und Nachteile des Experiments in vollem Maße zu ermitteln und, was die Hauptsache ist, eine stabile Arbeit jedes Kollektivs zu gewährleisten.

Bedeutend zu verbessern ist die Arbeit im Transport und im Fernmeldewesen. Es ist allbekannt, wieviel Sorgen die Eisenbahn im vorigen Winter gebracht hat. Jetzt hat sich die Lage etwas verbessert, jedoch decken die Eisenbahner nach wie vor bei weitem nicht vollständig den Bedarf der Volkswirtschaft an Güterbeförderungen. Nur langsam wächst der Einsatzkoeffizient des Autotransports. Auch die Aufmerksamkeit zur Arbeit der Nachrichtenmittel, des Rundfunks und Fernsehens, besonders auf dem Lande, muß verstärkt werden. Ihre planmäßige Entwicklung ist allerorts zu sichern.

Das Produktionspotential unserer Republik, sagte ferner Genosse D. A. Kunajew, hat einen großen Anteil an demjenigen des ganzen Landes. Daraus folgt, daß eine beliebige Untergrabung unsererseits eine weitreichende Resonanz findet. Dieser Umstand erlegt der Republikparteiorganisation eine besondere Verantwortung auf. Es ist Ehrensache der Parteikomitees, der Staats- und Wirtschaftsorgane, weitgehend eine konkrete organisatorische und politische Arbeit zu entfalten, die vorhandenen Mängel entschieden zu beseitigen, die Aufgabe dieses Jahres und des ganzen Fünfjahresplans erfolgreich zu erfüllen und mit gutem Vorlauf in die neue Planperiode zu treten.

Ferner wird in der Rede der Stand der Arbeit des Agrar-Industrie-Komplexes analysiert. Bekanntlich, so sagte Genosse D. A. Kunajew im weiteren, schenkte Genosse M. S. Gorbatschow auf dem Aprilplenium des ZK der KPdSU der Verwirklichung des Lebensmittelpogramms des Landes große Beachtung. Gestützt auf die Richtlinien des ZK der KPdSU, müssen wir eine entschiedene Umstellung der Agrarproduktion auf die Gleise der intensiven Entwicklung erzielen. Das bedeutet eine Erhöhung des Nutzeffekts jedes Hektars Boden, eine Steigerung der Tierleistung und die Erreichung hoher Erndtergebnisse beim optimalen Verhältnis zwischen dem Aufwand an Arbeit und Mitteln.

Auf den vorigen Plenartagungen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans behandelte man ausführlich die Arbeit in der ländlichen Ökonomie. Doch angesichts der äußerst großen Bedeutung der Republik bei der Erfüllung des Lebensmittelpogramms sei nochmals darauf hingewiesen, daß eine Reihe Gebiete,

Rayons und Agrarbetriebe große Schulden bei der Beschaffung von Getreide, Fleisch, Milch und anderen ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen hat. Daher gibt es keine Gründe für Selbstberühmung und kann es sich nicht geben. Jede Parteiorganisation auf dem Lande muß heute ihre Tätigkeit kritischer bewerten und dabei in Betracht ziehen, daß die Investitionen, die für die Entwicklung des Dorfes bewilligt werden, vielerorts noch nicht den nötigen Nutzen bringen.

Ein Schlüsselproblem ist auch die Vergrößerung der Getreideproduktion. Dafür gilt es, die zonalen Ackerbausysteme schneller einzuführen, die Einleitung neuer intensiver Technologien, der fortschrittlichen Erfahrungen und der Errungenschaften der Wissenschaft zu beschleunigen, die Verantwortung der Kader für rationale Nutzung des Bodens, besonders des bewässerten, sowie der Technik und Düngemittel zu erhöhen.

Das ist der einzig richtige Weg zu hohen und stabilen Ernteträgern. Je schneller wir das machen werden, desto schneller erreichen wir die gesteckten Ziele.

In vielen Agrarbetrieben der Südgebiete sind, wie schon erwähnt wurde, die Sommergetreidekulturen in gutem Zustand und die Sommergräser sind gut aufzugehen. Die jüngsten Schneefälle und Fröste auf fast dem ganzen Territorium der Republik haben den Saatflächen von Gemüse, Mais, Zuckerrüben und teilweise Baumwolle ersten Schaden zugefügt. Bei dieser Lage gilt es, maximale Organisiertheit an den Tag zu legen und die operativen Maßnahmen zur Liquidierung der Folgen des Unwetters zu ergreifen.

Es ist notwendig, allerorts die Feuchtigkeit zu erhalten, eine hohe Qualität der Arbeiten zu sichern, die Aussaat des Weizens in besten agrotechnischen Fristen durchzuführen, sie höchstens am 25. Mai abzuschließen und die Aussaat aller Getreidekulturen, wie es bei uns üblich ist, höchstens am 1. Juni. Dafür gilt es, die Menschen zu mobilisieren, die Technik fachkundig einzusetzen und somit eine feste Grundlage für eine hohe Ernte zu schaffen.

Man muß, ohne auch einen Tag zu verlieren, eine sorgfältige Pflege der Saat-Organisation. Leider hat eine Reihe Agrarbetriebe der Gebiete Alma-Ata, Dshambul und Taldy-Kurgan diese Arbeit schon verpaßt. Wir haben eine große Armee von Spezialisten, und es ist an der Zeit, sie für das Verpaße zur Verantwortung zu ziehen.

Wir müssen alles daransetzen, um in diesem Jahr einen Gesamtgetreideertrag von mindestens 29 Millionen Tonnen zu erzielen und den Plan beim Getreidekauf zu überbieten. Das ist unsere höchste, unsere vornehmste Pflicht, unterstrich Genosse D. A. Kunajew. Dieses Jahr muß für den Agrarkomplex der Republik ein Wendjahr sein. Ich wiederhole es, ein Wendjahr in jeder Hinsicht. Das Land erwartet von uns eine große Getreideernte, und wir müssen diese Hoffnungen in Ehren rechtfertigen.

Auch das Problem der reibungslosen Versorgung der Bevölkerung der Republik mit eigenen Obst und Kartoffeln müssen wir endlich mal zur Lösung bringen. Man muß den kollektiven Garten- und Gemüsebau fördern. Wir sind verpflichtet, die festgelegten Aufgaben beim Verkauf von Zuckerrüben, Sonnenblumen, Baumwolle, Obst und Weintrauben zu verwirklichen. Kurzum, der Auftrag des Staates bei jeder Kultur muß erfüllt werden.

Jetzt ein besonderes Wort über die Futtermittel. Die vergangene Viehwinterzeit zeigte, in welche Unkosten ihr Mangel umschlägt. Eben darum ist es jetzt besonders wichtig, die Struktur des Futterfeldes nochmals zu überprüfen, die Aussaatflächen von eiweißhochhaltigen Kulturen, Hackfrüchten, Körner- und Silagemäskern zu erweitern und weitgehend Stoppel- und Gemengesaaten zu praktizieren. Es ist die Notwendigkeit herangereift, die Futterbauflächen auf Bewässerungsländereien zu vergrößern.

Neulich billigte das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans den Aufruf der Werktätigen der Republik zur Schaffung eines anderthalbjährigen Futtervorrats für die bevorstehende Viehwinterzeit. Dafür ergeben sich günstige Bedingungen. Die Felder und natürlichen Weiden haben genügend Feuchtigkeit gespeichert, was auf einen guten Grasbestand hoffen läßt. Es ist die Pflicht der Parteikomitees, die Initiative der Werktätigen des Gebiets Alma-Ata weitgehend zu unterstützen.

Leider heißt es ferner in der Rede, sprechen manche unserer Leiter nur mehr vom Futter statt für die Vergrößerung seines Anbaus gehörig zu sorgen. Es ist Zeit mit der Konsumentenideologie Schluß zu machen. Wir warnen, daß in diesem Jahr niemand auf die Hilfe von außen rechnen soll.

Es kommt darauf an, in der Republik insgesamt nicht weniger als 20,8 Millionen Tonnen Heu und Weisilage und 26 Millionen Tonnen Gärfutter zu speichern. Dabei gilt es, allerorts nicht weniger als 1,5 bis 2 Tonnen Heu, 6 Tonnen Gärfutter und Wurzelfrüchte je Kuh und 6 Tonnen Mischgärfutter je Mutter

tersau zu bevorraten. Anders gesagt, ist es notwendig, für die Zeit der Winterhaltung täglich 10 bis 12 Futtereinheiten je Rind zu haben. Nur bei Vorhandensein eines solchen Vorrats werden wir beim weiteren Aufstieg unserer vielzweigen Viehzucht einen merklichen und äußerst notwendigen Schritt weitergehen können.

Dabei gibt es gerade in der Viehzucht viele ungelöste Probleme. Genossen, für deren intensive Entwicklung muß man in ausnahmslos jedem Bereich den Stand der Zucht- und veterinärmedizinischen Arbeit heben, Erkrankungen des Viehs beseitigen, einen hohen Grad der Erhaltung der Tiere und ihre hohe Leistung sichern.

Indessen gibt es bei uns noch viele Landwirtschaftsbetriebe, ganze Rayons und sogar Gebiete, wo dieser Wirtschaftszweig äußerst labil ist. Das trifft vor allem auf die Gebiete Taldy-Kurgan, Semipalatinsk, Dshambul, Dsheskasgan, Uralak und Tschimkent zu, die in den vier Monaten dieses Jahres die Tierleistung sinken ließen, den Umfang des Fleisch- und Milchankaufs verringerten, weniger als zuvor Kälber und Ferkel erzielten, großen Ausfall und eine Reduzierung des Viehbestands zuließen.

Speziell über die Schafzucht. Natürlich wurde ihre Entwicklung hier und dort durch objektive Gründe beeinträchtigt. Doch bei sachkundiger Arbeitsorganisation hätte man bessere Resultate erzielen können. Einzelne Leiter der Partei- und Staatsorgane schöpfen aber die bestehenden Reserven nur schlecht aus, zeigen Verantwortungslosigkeit und überlassen alles dem Selbstlauf.

Ein solcher Stil ist für die Leiter der Gebiete Taldy-Kurgan und Semipalatinsk kennzeichnend, wofür sie schon früher kritisiert wurden. Jedoch daraus nicht die nötigen Schlußfolgerungen zogen. Hier wurde eine rapide Reduzierung des Schafbestandes zugelassen. Das geht ganz und gar nicht. Dort, wo in der Entwicklung der Branche Rückstand zugelassen wurde, müssen vordringliche und erschöpfende Maßnahmen realisiert werden.

Es gilt, die Sommerverhältnisse effektiver für die Vergrößerung der Produktion tierischer Erzeugnisse zu nutzen und alles zu tun, um die strikte Erfüllung der Halb- und Jahrespläne der Fleisch- und Milchleistung durch sämtliche Sowchose, Kolchose, Rayons und Gebiete zu sichern. Zwecks maximaler Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Geflügelzeugnissen müssen die Schweine- und die Geflügelzucht aktiver ausgebaut werden.

Auch hier, unterstrich Genosse D. A. Kunajew, ist es Zeit, von Worten zu Taten überzugehen. Die Aufgaben des Lebensmittelpogramms sind allbekannt. Wir sind verpflichtet, die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milch und anderen Lebensmitteln bedeutend zu verbessern. In diesem Zusammenhang sei an die Worte des Genossen M. S. Gorbatschow erinnert, daß man „manchmal auf die Versuche der örtlichen Organe stößt, alle Sorgen betreffs der Versorgung mit Lebensmitteln auf das Zentrum abzuwälzen... Eine solche Praxis ist unhaltbar. Es kommt darauf an, alle Reserven zur Vergrößerung der Produktion von Lebensmitteln sowohl in Kolchosen und Sowchose als auch in den Hilfswirtschaften der Bürger und Betriebe besser zu erschließen.“

Die Genossen Motoriko, Dshembajew, Jegorow, Kipschakbajew und Gontscharow müssen, ausgehend von konkreten Forderungen des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 den Stil und die Methoden der Produktionsleistung von Grund auf verändern, mit der Papierkrämerlei Schluß machen, praktische Hilfe an der Basis leisten, beharrlich die Disziplin und Ordnung festigen, mehr und besser für den Aufstieg der von ihnen geleiteten Wirtschaftszweige arbeiten. Es gilt, die Engpässe in der Wirtschaftstätigkeit aktiver zu beseitigen, konsequent die wirtschaftliche Rechnungsführung und den Kollektivauftrag einzuführen.

Eine besondere Rolle bei der Leitung der Wirtschaftstätigkeit kommt den Räten der Agrar-Industrie-Vereinigungen der Rayons zu. Sie sind berufen, Durchführer des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu sein, die neue Technologie effektiver einzuführen gegen Mißwirtschaft zu kämpfen, eine effektive und rentable Arbeit jedes Betriebs des Agrar-Industrie-Komplexes anzustreben.

Die Werktätigen der Republik bewiesen wiederholt, daß sie im Bereich des weiteren Aufstiegs der landwirtschaftlichen Produktion den verantwortlichen Aufgaben gewachsen sind. Wir zweifeln nicht daran, sagte Genosse D. A. Kunajew, daß alle Gebiets- und Rayonpartei-Komitees, Staats- und Landwirtschaftsorgane, die den Ruhm Kasachstans durch die Vergrößerung der Produktion von Getreide und tierischen Erzeugnissen mehrten, auch in diesem dem Parteilag vorausgehenden Jahr die Erfüllung und Überbietung der Pläne sichern und einen würdigen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelpogramms des Landes leisten werden.

Ferner wird in der Rede die Sachlage im Investitionsbau analysiert. Der Redner verwies dar-

auf, daß hier, ungeachtet so mancher Verbesserungen, der Rückstand noch immer nicht aufgehoben ist. In diesem Fünfjahresplan sind für etwa 1,5 Milliarden Rubel zu wenig Bau- und Montagearbeiten erfüllt worden. Es ist natürlich schwer, diese Lage in der verbliebenen Zeit zu verbessern. Doch um so entschiedener gilt es, um den Plan dieses Jahres zu ringen. Es steht bevor, fast 50 Objekte von erstrangiger staatlicher Bedeutung, 4,4 Millionen Quadratmeter Wohnfläche, mehr als 90 Prozent des geplanten Jahresquantums an Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und Polikliniken ihrer Bestimmung zu übergeben.

Solch ein angespanntes Programm erfordert von den Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorganen, den Bauorganisationen und ihren Unterabteilungen die maximale Konzentration von Kräften und Ressourcen, wirksame Maßnahmen zur Steigerung des Niveaus der Bauproduktion, eine exakte Einhaltung der Arbeitspläne.

Dabei wird an vielen Bauvorhaben ein merklicher Planrückstand zugelassen, werden die erarbeiteten Maßnahmen untergraben, was vor allem auf Unorganisiertheit, das geringe Diszipliniveau, manchmal auch auf die schwache Aufmerksamkeit seitens der Parteikomitees zurückzuführen ist.

Eine unerlässliche Bedingung für die erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben dieses Jahres ist die rechtzeitige Inbetriebnahme der wichtigsten Anlaufobjekte. In erster Linie sind das die Kapazitäten für die Kohlegewinnung im Tagebau „Wostotschny“ von Ekibastus, der Schmelzbadkombi- und Bergbau- und Hüttenkombinat von Balchash, der Kizwet-Anlage im Ust-Kamenogorsker Zink- und Bleikombinat, der neuen Objekte in den Kombinationen von Dsheskasgan und Katschary. Ein großer Arbeitsumfang liegt in der chemischen, der Leicht- und Lebensmittelindustrie vorgesehen.

Es ist notwendig, das Bautempo bei der Errichtung von Objekten der Milch-, Fleisch- und Nahrungsmittelindustrie zu beschleunigen, wo die dafür zugewiesenen Investitionen leider systematisch nicht in Anspruch genommen werden.

Und hier gilt es, die Aufmerksamkeit wiederholt auf die Qualität der Bauarbeiten zu lenken. Da gibt es bisweilen keine wesentlichen Fortschritte. Wir haben es dauernd mit Ausschub und mit der Übergabe unvollendeter Objekte zu tun. Es ist kein Geheimnis, daß dies alles mit Wissen und oft auch unter direktem Druck der örtlichen Partei- und Sowjetorgane geschieht. Solche Tatsachen sind in den Gebieten Pawlodar, Gurdjew und Tschimkent enthüllt worden.

Die Bauministerien und Auftragnehmerorganisationen haben die wirksamsten Maßnahmen zur künftigen Verhütung solcher Erscheinungen zu ergreifen. Wir brauchen Qualität in der Tat und nicht auf dem Papier.

Besonders langsam werden Wohnhäuser, soziale und kulturelle Einrichtungen gebaut. Gerade an diesen Objekten bleiben die Pläne systematisch unerfüllt, was für viele Gebiete, Städte und Rayons typisch ist. Man muß über die Ursachen des Rückstands der Wohnungsbaukombination gründlich analysieren, ihre Rekonstruktion beschleunigen, das architektonische Aussehen der Bauten verbessern.

Bedeutende Aufgaben müssen die ländlichen Bauarbeiter bewältigen. In der verbliebenen Periode dieses Jahres haben sie eine große Anzahl von Viehzuchtgebäuden, Geflügelabriken, Silos, Mischfutterfabriken und Futterfaktoren, Gemüsepelchern und anderen wichtigen Objekten in Betrieb zu geben.

Besonders beunruhigt uns aus diesem Grunde die Arbeit des Ministeriums für Landbauwesen, wo fast die Hälfte aller Trübsalpläne der Auftragsarbeiten nicht erfüllt und zudem noch ihre Umfänge im Vergleich zum vorigen Jahr verringert. Das ist unzulässig.

Was die Wasserbauorganisationen betrifft, so ist es ihre erstrangige Pflicht, die Einführung neuer bewässerter Ländereien zu gewährleisten; dabei darf der Bau der Bewässerungssysteme nicht primitiv geführt werden.

Die Ministerien für Bau von Schwerindustriebetrieben, für Montage- und Sonderbauarbeiten für Landbauwesen, der „Glavrub-sowchostrul“ der Republik, alle Stadt- und Rayonpartei-Komitees haben durchgreifende Maßnahmen zur Beschleunigung der Arbeiten zu treffen, die die Erfüllung des Montage- und Bauprogramms dieses Jahres garantieren würde.

Im Bereich des Bauwesens, betonte Genosse D. A. Kunajew, muß man allerorts eine rhythmische und hochwertige Errichtung von Objekten und eine strikte Einhaltung der Arbeits- und Produktionsdisziplin erzielen, alle Kanäle für erhöhte Berichterstattung und Schönfärberei absperrn, den Arbeitslohn in direktem Abhängigkeitverhältnis von der Qualität und termingerechten Errichtung der Objekte bringen. Das wurde auf dem Aprilplenium des ZK der KPdSU eindeutig gefordert.

Genossen! Uns nach den Beschlüssen des Aprilplenums rich-

tend, müssen wir unsere Aufmerksamkeit zur Erzeugung von Volksbedarfsartikeln, zur handelsmäßigen Betreuung, zu den Dienstleistungen für die Bevölkerung verstärken. Ohne das Erreichte zu schmälern, möchte ich auf einige Unterlassungen in diesen Fragen eingehen.

Vor allem läßt die Erzeugnisqualität viel zu wünschen übrig. Dieses Problem erfordert die größte Aufmerksamkeit seitens der Parteikomitees, der Vollzugskomitees der Sowjets und der Organe der Volkskontrolle.

Zweitens. Die Nichterfüllung der Warenumsatzpläne und der Dienstleistungen trägt leider einen geradezu chronischen Charakter. Noch immer kommen Stokungen im Handel mit Waren des täglichen Bedarfs vor. Eine weitere erste Vervollkommnung erfordert die Bedienungskultur der Werktätigen.

Unsere Aufgabe ist es daher, die Tätigkeit der örtlichen Sowjets, des Kasachischen Republikverbands der Konsumgenossenschaften, des Ministeriums für Handel, der örtlichen Industrie und der Kommunalwirtschaft sowie anderer Ministerien und Ämtern zu aktivieren, die diese Fragen zu lösen berufen sind. Man muß wirksame Maßnahmen zur obligatorischen Erfüllung der Planaufgaben im Dienstleistungsbereich ergreifen, den Kommissionshandel erweitern, den Verkauf von überschüssigen Landwirtschaftserzeugnissen, besonders von Fleisch und Milch, bei der Bevölkerung vergrößern, die Produktion von Industriewaren und Nahrungsmitteln in den Konsumgenossenschaften ausbauen, gekonnt mit Warenressourcen manövrieren.

Ferner sagte D. A. Kunajew: Alle vielseitigen Aufgaben, vor denen wir bei der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU stehen, sind eng mit der weiteren Verbesserung der organisatorischen Partei- und der ideologischen Erziehungsarbeit verbunden.

Für die Parteiorganisation der Republik war die Frist seit dem XXVI. Parteilag der KPdSU mit dem Suchen nach neuen Methoden des parteimäßigen Einflusses in allen Sphären der Erziehungs- und Wirtschaftstätigkeit, mit dem Anstieg des Kampfes um die Parteiorganisationen und ihrer organisatorisch-politischen Festigung angefüllt.

Auf den Plenartagungen des Zentralkomitees wurden Fragen der Erhöhung der Rolle der Parteiorganisationen, der ideologischen Arbeit der Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Parteileitung, der Kaderpolitik und andere erörtert. Wir verfügen über wertvolle praktische Erfahrungen, was uns eine gute Möglichkeit bietet, das Erreichte nochmals kritisch zu bewerten, Mängel aufzudecken und exakte Wege für ihre Beseitigung vorzusehen.

Dazu muß man weitgehend die Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Berichtswahlversammlungen in den Parteiorganisationen ausnutzen. Ausgehend vom Beschluß des ZK der KPdSU über die Einberufung des XXVII. Parteitags der KPdSU, gilt es, auf den Parteiversammlungen und -konferenzen eine Atmosphäre der Sachlichkeit und Prinzipientreue zu schaffen, weitgehend die innerparteiliche Demokratie, Kritik und Selbstkritik zu entfalten.

Dabei kommt es hauptsächlich darauf an, daß die Berichtswahlversammlungen und -konferenzen die Aktivität und Initiative der Kommunisten, ihre Verantwortung für die Tätigkeit ihrer Organisationen und der ganzen Partei, die Steigerung der Rolle der Parteikomitees, die Durchführung der Lenkenden Normen des Parteilebens, die Festigung der Disziplin und der Organisiertheit fördern.

Sorgfältig müssen wir die Verteilung der Kommunisten über die wichtigsten Abschnitte der Volkswirtschaft, die Vergrößerung ihres Anteils in der Produktionssphäre, insbesondere in der Viehzucht, auf Farmen und in Brigaden durchdenken.

Es ist unzulässig, daß in einer Reihe von Betrieben einzelne Parteimitglieder ihre Avantgarde-rolle einbüßen, ihre Arbeitsnormen nicht erfüllen und sogar die Produktionsdisziplin verletzen. Solche Fakten sollen nicht ohne eine gebührende Einschätzung bleiben.

Über unsere Kaderpolitik haben wir ausführlich auf dem vorhergegangenen XVI. Plenum des ZK gesprochen. Das Aprilplenium des ZK der KPdSU von 1985 hat nochmals die ernsthafte Aufmerksamkeit der Parteikomitees auf die Wichtigkeit der strengen und anspruchsvollen Einstellung zu allen unseren Angelegenheiten und vor allem zu unseren leitenden Kadern gelenkt. Das hat Genosse M. S. Gorbatschow in der Festlegung anläßlich des 40. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg erneut unterstrichen: „Weniger Worte, Beteuerungen und Versprechungen, mehr reelle Taten, praktische Ergebnisse, Verantwortlichkeit und Prinzipientreue, Koordinationheit in der Arbeit, persönliche Beschcheidenheit...“

Eine wichtige Frage ist die Organisation der Kontrolle der ershöpfenden Durchführung der angenommenen Beschlüsse, die gut durchdachte Planung der Parteiarbeit auf Perspektive. Man muß die Arbeit so organisieren, damit ihr Hauptgewicht auf die Basis verlegt wird, dort, wo der Erfolg entschieden wird.

Besonders möchte ich bei der Arbeit mit den Briefen und Gesuchen der Werktätigen verwe-

len. In letzter Zeit hat sich die Zahl der Beschwerden über das ungerechte Verhalten leitender Mitarbeiter vermehrt.

Dazu nur ein Beispiel. Grobe Verletzungen bei der Erfassung und Zuteilung von Wohnungen wurden seit längerer Zeit durch verantwortliche Mitarbeiter in Kokschetaw zugelassen. Die Werktätigen der Stadt informierten im vorigen Jahr über diesen Unfug 74 Mal das Gebiets- und das Stadtpartei-Komitee, das Gebiets- und das Stadtvollzugskomitee. Und jedes Mal bekamen sie nichtssagende Antwortschreiben. Erst nach dem Eingreifen des ZK wurde die Sache in die richtige Bahn geleitet. Für die ersten Mängel bei der Leitung der Stadtparteiorganisation wurde der Erste Sekretär des Stadtpartei-Komitees zur statutenmäßigen Verantwortung gezogen. Ein strenger Verweis mit Eintragung in die Parteimitgliedskarte erhielt der Vorsitzende des Stadtvollzugskomitees. Beide wurden ihres Amtes entbunden.

In der Regel werden die Menschen gezwungen, an die höherstehenden Instanzen zu appellieren, nachdem sie an der Basis kein aufmerksames Verhalten zu ihren Anliegen gefunden haben. Und das bedeutet, daß wir berufen sind, auch künftighin jegliche Fälle von Amtsschimmel, von herzerlosem Verhalten zu den Belangen und Aufträgen der Werktätigen entschieden und kompromißlos zu unterbinden.

In der Periode der Vorbereitung der Rechenschaftsablegungen und Wahlen steht es den Parteikomitees bevor, eine vielseitige und mühselige Arbeit zu leisten. Ausgehend von den Forderungen des ZK der KPdSU ist es notwendig, wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Kader zu ergreifen über die Schaffung ihrer sicheren Reserve zu sorgen, eine rationellere Verbindung von erfahrenen und jungen Mitarbeitern vorzusehen.

Die Versammlungen und Konferenzen sollen ohne Lobpreisungen und leeres Gerede durchgeführt werden. Das Parteilativ und die Kommunisten müssen über die Mängel offen und prinzipiell sprechen und konkrete Vorschläge zur Verstärkung der parteimäßigen Leitung der wirtschaftlichen und Erziehungsstätigkeit einbringen. In der Arbeit der Versammlungen der Grundorganisationen müssen die Mitglieder des ZK, Leiter der Republikministerien und -ämter konkret teilnehmen. Mit einem Wort, man muß alles unternehmen, damit die Rechenschaftsablegungen und Wahlen auf Höchstniveau durchgeführt werden.

Die Berichts- und Wahlversammlungen in den Parteiorganisationen müssen zur bedeutenden Steigerung der Rolle der Sowjets, der Gewerkschaften, des Komsomol, aller anderen Elemente des politischen Systems unserer Gesellschaft beitragen.

Die Vorbereitung des XXVII. Parteitags stellt vor die ideologischen Kader außerordentlich große Aufgaben. Vor allem gilt es, eine tiefgreifende, verständliche und effektive Erläuterung der Materialien des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985, seiner Bedeutung für die erfolgreiche Erfüllung der Pläne und Aufgaben für das abschließende Jahr des Planjahrhüftes und für die Perspektive unter Werktätigen zu gewährleisten.

Wir haben eine große und verantwortungsvolle Arbeit vor uns, verbunden mit dem Studium und der Erörterung der Entwürfe der Parteilagsdokumente. Es ist wichtig, daß sie einem jeden zu Herzen dringen und die Aktivität aller Sowjetmenschen in hohem Maße anregen. Die Parteikomitees sollen gekonnt alle Kanäle der Verbindung mit den Massen ausnutzen, der Meinung der Öffentlichkeit und den kritischen Bemerkungen der Bürger aufmerksam Gehör schenken.

Man muß auch weiterhin beharrlich die Klüft zwischen Wort und Tat überwinden, entscheiden den Formalismus und die Schamlosigkeit beseitigen, mit den Menschen immer in der Sprache der Wahrheit sprechen. Zur Aufgabe der Gebiets-, Stadt-, Rayonpartei-Komitees, Parteikomitees und -büros der Grundorganisationen gehört es, den gesamten Komplex der ideologischen Arbeit umfassend, kämpferisch, effektiv und offensiv, gemäß den Gegenwartsforderungen der Partei zu gestalten.

Darauf unterbreitete Genosse D. A. Kunajew im Auftrag des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Vorschläge, verbunden mit der Einberufung des ordentlichen XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Abschließend sagte Genosse D. A. Kunajew: Das waren unsere Hauptaufgaben bei der Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU Genossen. Es besteht keine Zweifel darüber, daß sie unter Berücksichtigung der Verhältnisse an der Basis konkretisiert, vertieft und auf den bevorstehenden Plenartagungen der Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees sowie in den Parteigrundorganisationen ausführlich behandelt sein werden. Alles wird der Mobilisierung der Kommunisten aller Werktätigen der Republik zu ihrer strikten Erfüllung unterordnet sein. Gestatten Sie mir die Gewähr zum Ausdruck zu bringen, daß die Kommunistische Partei Kasachstans eine Kampfformation der KPdSU — zum XXVII. Parteilag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion würde und in sachlicher Atmosphäre kommen wird.

Beschluß des XVII. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Die Ergebnisse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985, die Aufgaben der Republikparteiorganisation bei der Erfüllung seiner Beschlüsse und zur würdigen Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU

Nach Entgegennahme und Erörterung der Rede des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen D. A. Kunajew stellt das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans fest, daß die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik den Beschluß des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 über die Einberufung des ordentlichen XXVII. Parteitags der Partei, sowie die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow mit großer Genugtuung und einmütiger Billigung aufgenommen haben.

Das Plenum des ZK der KPdSU gab eine allseitige Einschätzung der angespannten Arbeit bei der Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, eine tiefgründige marxistisch-leninistische Analyse der gegenwärtigen Lage in In- und Ausland, deckte mit aller Prinzipialtreue die vorhandenen Mängel und Unterlassungen auf, bestimmte die Wege und Mittel zu ihrer Überwindung und formulierte exakt die der Partei- und dem Sowjetvolk gestellten laufenden und künftigen Aufgaben.

Die Beschlüsse des Plenums des ZK der KPdSU lösten einen neuen Aufschwung politischer und Arbeitsaktivität der Kasachstaner aus und üben einen

großen mobilisierenden Einfluß auf die Tätigkeit der Parteiorganisationen und der Arbeitskollektive.

Dynamisch entwickelt sich die Ökonomik Sowjetkasachstans im einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplex des Landes. In raschem Tempo werden die Kapazitäten der Branchen vergrößert, die den technischen Fortschritt bestimmen. Die Produktionsstruktur vervollkommt sich. Der Investitionsbau wird in weiten Dimensionen verwirklicht. Die materielle-technische Basis der Landwirtschaft hat sich zusehends verstärkt. Die Wissenschaft und die Kultur haben eine Weiterentwicklung erfahren. Das Lebensniveau der Werktätigen steigt fortwährend.

Zugleich ist das Plenum der Ansicht, daß in der Volkswirtschaft der Republik die bestehenden Reserven und die Möglichkeiten der weiteren Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion bei weitem nicht vollständig genutzt werden. In einer Reihe von Volkswirtschaftszweigen wird die Erfüllung des geplanten Tempos des Produktionsausstoßes, der Pläne der Lieferung und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse sowie der Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht gewährleistet. Ohne die nötige Beharrlichkeit wird die Arbeit zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur größtmög-

lichen Verbesserung des Einsatzes der Produktionsgrundfonds, der Arbeitskräfte und der Materialwerte durchgeführt. Der Kampf um Ordnung, um Festigung der Disziplin und höhere Organisiertheit ist ungenügend entfalt.

In vielen Sowchosen und Kolchozen werden Land, Technik, Düngemittel und Futter unwirtschaftlich genutzt. Die Hektarträge der landwirtschaftlichen Kulturen und die Tierleistung steigen nur langsam an. Die Pläne der Produktion und der Erfassung ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse werden nicht erfüllt.

Das Tempo und die Qualität des Investitionsbaus, der Stand der Arbeit der Verkehrs-, Handels-, Gaststätten- und Dienstleistungsbetriebe sowie der medizinischen Einrichtungen entsprechen nicht den gewachsenen Forderungen.

Die vielen Mängel in der Entwicklung der Ökonomik der Republik sind die Folge ernsthafter Unterlassungen in der Tätigkeit mancher Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane, der Partei-, Staats-, Gewerkschafts-, Komsomolorganisationen und Wirtschaftsleiter.

Ungenügend ist die Organisations-, Partei- und ideologische Erziehungsarbeit im Sinne der Forderungen des März- und des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 umgestaltet worden.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans beschließt:

1. den Beschluß des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 über die Einberufung des ordentlichen XXVII. Parteitags der KPdSU, die Leitsätze und Schlüsse der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow restlos zu billigen und zur strikten Anlehnung und Durchführung anzunehmen;

die Realisierung konkreter Maßnahmen zur Mobilisierung der Werktätigen für eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU, die größtmögliche Förderung der Aktivität und des Schöpferstums der Massen, den beharrlichen Kampf um die Verwirklichung der Richtlinien und Empfehlungen des ZK-Plenums in jedem Gebiet, in jeder Stadt und in jedem Rayon sowie, in jedem Arbeitskollektiv als die wichtigste Aufgabe der Republikparteiorganisation zu betrachten; allerorts eine strikte Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen dieses Jahres zu gewährleisten, eine feste Grundlage für eine stabile Arbeit aller Volkswirtschaftszweige im zwölfmonatigen Planjahr zu schaffen;

die gesamte organisatorische und politische Arbeit auf eine weitere dynamische und proportionale Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion, die Stei-

gerung der Effektivität und Qualität sowie der Arbeitsproduktivität zu richten; besondere Beachtung der Vervollkommnung der Planung und Leitung der Ökonomik, der wissenschaftlich-technischen Fortschritt und der größtmöglichen Verbesserung der Nutzung des bestehenden Produktionspotentials zu schenken;

2. das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorganisationen zu verpflichten, ein hohes organisatorisches und ideologisch-politisches Niveau der Durchführung der bevorstehenden Berichtswahlkampagne zu sichern und sie als den wichtigsten Bestandteil der Arbeit zur Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans zu betrachten; dabei ihre Tätigkeit bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und des XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, und vor allem in Fragen der politisch-erzieherischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Arbeit prinzipiell und selbstkritisch zu analysieren, die gesammelten positiven Erfahrungen sorgfältig auszuwerten, vorhandene Mängel entschieden aufzudecken, konkrete Maßnahmen zu ihrer Beseitigung festzulegen und zu verwirklichen;

3. während der Berichtswahl-Parteiversammlung und -Konferenzen Fragen der parteimäßigen Leitung der Wirtschaft und Kultur, der Auswahl, Verteilung und Erziehung der Kader, der Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Arbeit aller Stufen des Partei- und des Staatsapparats, der Staats- und Wirtschaftsorgane und Massenorganisationen tiefgehend und allseitig zu erörtern; die Kontrolle der Erfüllung der Pläne und angeordneten Beschlüsse zu erhöhen, auf beliebige Fälle der Mißwirtschaft operativ und parteilich zu reagieren, die persönliche Verantwortung der Leiter aller Ebenen für die übernommene Sache zu heben;

die Anstrengungen der Kommunisten, aller Werktätigen auf die Festigung der Disziplin, Organisiertheit und Ordnung in jeder Arbeitsstätte, in jeder Produktions- und Leitungseinheit zu konzentrieren; größtmöglich für die Steigerung der Kampfkraft der Parteiorganisationen, der Avantgarde der Kommunisten an allen Abschnitten des gesellschaftlichen und des Produktionslebens sowie für die rationelle Verteilung der Parteikader zu sorgen; der Realisierung konkreter Vorschläge und Bemerkungen sowie der neuen Zusammenstellung der Parteigangmitglieder, Aufmerksamkeit zu schenken; eine obligatorische Teilnahme der Mitglieder der Parteikomitees und der Leitungs-

kader an Versammlungen und Konferenzen zu gewährleisten;

4. die Parteikomitees und Parteiorganisationen aufzufordern, gestützt auf die Zielsetzung des ZK der KPdSU, die Effektivität der ideologischen Arbeit größtmöglich zu steigern, ihre Wirksamkeit und Konkretheit, die Verbundenheit mit dem Leben, ihren kämpferischen offensiven Charakter zu verstärken, eine Einheitlichkeit des Prozesses der Erziehung der Werktätigen zu erzielen, entschieden gegen Formalismus, Schulmeister und Phrasendreschen anzukämpfen;

eine umfassende Erläuterung der Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985, der Rede des Genossen M. S. Gorbatschow, der Fragen der internationalen Lage und der Außenpolitik der Sowjetunion zu organisieren.

Das Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans versichert dem Leninischen Zentralkomitee der KPdSU und seinem Politbüro, daß die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik sich noch enger um die teure kommunistische Partei zu sammeln werden und den ordentlichen XXVII. Parteitag der KPdSU durch neue Errungenschaften auf allen Abschnitten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus würdigen werden.

Aus aller Welt - Panorama

In den Bruderländern

Republiktreffen der Produktionsneuerer

PJONGJANG. Fragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Einführung seiner Errungenschaften in die Praxis, der aktiven Teilnahme der Produktionsneuerer an der Überleitung der Wirtschaft des Landes auf einen intensiven Entwicklungsweg standen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Republiktreffens der Schrittmacher des technischen

Fortschritts, das in der Hauptstadt der KVDR stattfand. Gegenwärtig ist es notwendig, die Bemühungen der Wissenschaftler, Konstrukteure, Rationalisatoren und Erfinder, so wurde auf dem Treffen festgestellt, auf die Entwicklung neuer Ausrüstungen und Technologien und deren Einführung in die Produktion zu richten, die zur Erhärtung des Sparsamkeitsprinzips

In wenigen Zeilen

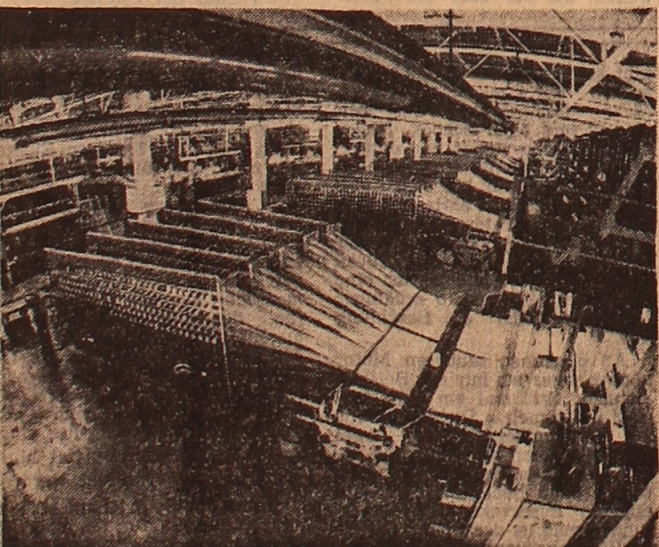
NEW-YORK. Der Text des „An die Völker, Parlamente und Regierungen aller Länder“ anlässlich des 40. Jahrestages der Beendigung des zweiten Weltkrieges gerichtetes Appells des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der Vereinten Nationen als offizielles Dokument der UNO-Vollversammlung verbreitet worden.

Dank der sozialistischen Wirtschaftsintegration

PRAG. In der Tschechoslowakei nennt man das Autowerk „Tatra“ in Koprivnica eine Schöpfung der sozialistischen Wirtschaftsintegration, und zwar nicht von ungefähr: Die leistungsstarken und zuverlässigen Lastkraftwagen mit der Marke dieses Betriebs werden mit Erfolg in der DDR und Ungarn, in Rumänien und Bulgarien, in Polen und in der Sowjetunion eingesetzt. Einen beachtlichen Teil technologischer Ausrüstungen für dieses gigantische Autowerk kauft die Tschechoslowakei in der Sowjetunion,

spannabhebende Werkzeugmaschinen und Motorkarren in Bulgarien, hochleistungsfähige Pressen in der DDR, Stahlkonstruktionen und Elektrotechnik in Ungarn. Es soll noch hinzugefügt, daß die RGW-Mitgliedsländer an der umfassenden Rekonstruktion dieses Autowerks aktiv teilnehmen. So konnte im Betrieb mit der Serienfertigung der neuen Maschine „T 815“ begonnen werden. Die hohen Fahrleistungen und die Funktionstüchtigkeit der Tatra-Laster sind vielfach das Ergebnis der Zusammen-

arbeit der tschechoslowakischen Spezialisten mit den Automobilbauern von Minsk. In diesem Jahr werden Tausende neue Lastkraftwagen von 36 verschiedenen Modifikationen das Fließband des Autowerks von Koprivnica verlassen. Der größte ausländische Handelspartner des Betriebs ist die Sowjetunion. In ihrem Auftrag wurde hier die Produktion der Wagen „Tatra-Arktik“ aufgenommen, die sich auch unter den strengen Wetterverhältnissen Sibiriens und des hohen Nordens gut bewähren.



Die dynamische Entwicklung der Leichtindustrie der Mongolischen Volksrepublik ist untrennbar mit der Hilfe und dem technischen Beistand seitens der Sowjetunion und der anderen RGW-Mitgliedsstaaten verbunden. Die Bruderländer helfen den mongolischen Freunden, die Betriebe mit modernen hochleistungsfähigen Ausrüstungen auszustatten und diese zu meistern. In einer Reihe von Textilfabriken der Mongolei arbeiten schon mehrere Jahre erfolgreich gemeinsame Brigaden sowjetischer und mongolischer Weberinnen („Nairamdal-Drushba“). Diese Kollektive geben den Ton im sozialistischen Wettbewerb an.

Vor der Revolution hat es in der Mongolei diesen wie auch viele andere Industriezweige nicht gegeben. Jetzt sind nicht nur in Ulan-Bator, sondern auch in den jungen Zentren der MVR — Darchan, Erdenet, und anderen Städten — Leichtindustriebetriebe geschaffen worden. Unser Bild: In einer Abteilung des Teppichkombinats von Erdenet. Foto: TASS



Mit Plakaten „Ein Dank der UdSSR am Siegestag!“, „Dank, Euch, russische Soldaten!“, „Wir danken dem Sowjetvolk für seine Heldenmut und Opfer!“ kamen die Amerikaner zur UdSSR-Botschaft in Washington, um der Sowjetunion ihre Erkenntlichkeit für den entscheidenden Beitrag zur Zerschlagung Hitlerdeutschlands auszudrücken. Im Bild: Teilnehmer der Kundgebung. Foto: TASS

Politik des Terrorismus

Die im März dieses Jahres in einem Beitrage vorort von der CIA verübte terroristische Aktion führt ein weiteres Mal vor Augen, daß die jetzige Administration in Washington die Politik der internationalen Piraterie und des Terrorismus in allen Formen und Dimensionen fortsetzt, einschließlich der Vorbereitung politischer Morde. In Abhängigkeit von den Umständen differieren lediglich die offiziellen Versionen, mit denen diese Politik bemantelt wird, der Terrorismus bleibt jedoch nach wie vor ein Instrument der amerikanischen Politik. Die Zeitung „Washington Post“ berichtete, daß in den Sprengstoffanschlag im Beitrage vorort, bei dem mehr als 80 Menschen ums Leben kamen und 200 verletzt wurden, der amerikanische Geheimdienst CIA unmittelbar verwickelt war. Diese Spionage- und Diversionen der USA-Regierung habe außerdem nach einem Programm für Spezialoperationen im Ausland agiert, das im vorigen Jahr von Präsident Reagan persönlich sanktioniert wurde.

Wettrüsten bedroht die Existenz der Menschheit

Das Wettrüsten, die Anhäufung von Massenvernichtungswaffen und die gewachsene Gefahr ihres Einsatzes bedrohen selbst die Existenz der Menschheit. Dieser Gedanke wird auf der in Nairobi stattfindenden Tagung des Gouverneursrates des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) unüberhörbar zum Ausdruck gebracht. Nur wenn die über die Menschheit heraufgezogene Gefahr eines Kernwaffenkrieges gebannt ist, können globale wirtschaftliche und ökologische Probleme bewältigt werden, erklärte der Leiter der UdSSR-Delegation, V. Sokolowski. Die Anstrengungen der Sowjetunion seien auf die sofortige Einstellung des Wettrüstens, vor allem des nuklearen, und auf die Verhinderung seiner Ausdehnung auf den Weltraum gerichtet. Die UdSSR schätze die Arbeit des UNEP im allgemeinen positiv ein und sei der Auffassung, daß die Untersuchung der Beeinträchtigung der Umwelt durch das Wettrüsten ständig im Mittelpunkt des Interesses dieser Organisation stehen muß, besetze er weiter.

Der auf Einladung der UNEP an der Tagung als Ehrengast teilnehmende Fliegerkosmonaut der UdSSR A. Beresowoi appellierte an die Teilnehmer des Treffens, die Militarisierung des Weltraums zu verhindern und eine internationale Übereinkunft über den Verzicht auf militärischen Mißbrauch des Weltraums zu erreichen. Geleitet von diesen edlen Zielen, habe die Sowjetunion bereits 1983 die Verpflichtung übernommen, Satellitenabwehrwaffen nicht als erste in den Weltraum zu bringen. In letzter Zeit unterbreite die UdSSR eine Reihe weiterer konstruktiver Initiativen in dieser Frage, betonte A. Beresowoi. Der UNEP-Vorleiter Ungarns, B. Agoston, verwies in seinem Bericht darauf, daß die Eindämmung des Wettrüstens und die Verhinderung der gefährlichen Pläne zur Militarisierung des Weltraums kolossale Mittel freisetzen würden, die für den Umweltschutz so unentbehrlich sind. Der UNEP-Exekutivdirektor M. Tolba, stellte auf der Tagung fest, daß die kritische ökologische Lage, zu der es in einer Reihe von Gebieten der Welt und vor allem in Afrika gekommen ist, nur durch enges Zusammenwirken aller Länder gemindert werden kann. Mehr als 150 Millionen Einwohner des Kontinents leiden zur Zeit an Hunger, teilte er mit. M. Tolba äußerte ernste Besorgnis über die Verstärkung der Regen-Administration, im Kongreß die Halbierung der jährlichen UNEP-Beitragszahlung der USA durchzusetzen.

Für eine allseitige Zusammenarbeit

Der ständige Vertreter der UdSSR bei der UNESCO J. Chiltsewskij hat auf einer Pressekonferenz in Paris erklärt, daß in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der UNESCO-Generalversammlung diese internationale Organisation bedeutsame Arbeit zur Feier des 40. Jahrestages der Beendigung des Krieges geleistet hat. Er fand eine Sonderstellung des Exekutivrats statt, auf der die gemeinsame Entschlossenheit der Mitgliedsstaaten der UNESCO zum Ausdruck gebracht wurde, auf dem Wege zur Entwicklung einer allseitigen internationalen Zusammenarbeit zu folgen und dazu beizutragen, daß ein inter-

nationales Klima der Verständigung zwischen den Völkern geschaffen wird. Der UNESCO-Delegierte der UdSSR würdigte den großen Beitrag der UdSSR zur Erfüllung der Resolution der UNESCO-Generalkonferenz zur Feier des 40. Jahrestages des Sieges die sozialistischen Länder, Mitglieder der UNESCO geleistet haben. Ein Beweis dafür seien die verschiedenen Veranstaltungen, so die Ausstellung „Der große Sieg“, J. Chiltsewskij lenkte die Aufmerksamkeit auf den Umstand, daß ungeachtet der wiederholten Appelle von Vertretern der

Ein unverfrorener Bluff

„Alle Behauptungen über irgendeine bulgarische Verwicklung in das Attentat auf das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche sind ein unverfrorener Bluff, und wir werden das beweisen.“ Das erklärten die namhaften italienischen Juristen die Professoren Giuseppe Consolo und Adolfo Larussa in einem Interview der Zeitung „Corriere della Sera“. Sie gewährten das Interview im Zusammenhang mit dem am 27. Mai im Schwurgericht von Rom beginnenden Gerichtsverfahren gegen den bulgarischen Bürger Sergej Antonow, dem die „Komplizenschaft“ bei der Vorbereitung des Attentats auf Johannes Paul II. im Mai 1981 vorgeworfen wird. Die Rechtsanwälte, die Sergej Antonow verteidigen, machten

Ein unverfrorener Bluff

auf die völlige Absurdität der gegen ihn erlobenen Beschuldigungen aufmerksam. Beide Rechtsanwälte stellten in diesem Zusammenhang fest: „All Agca, ein Lügner, begann im Mai 1982 das heißt, ein Jahr nach seinem Verbrechen, auszusagen.“ Im Juli desselben Jahres kam der bulgarische Fall auf die Seiten der westlichen Presse, die sich auf die durchgesickerten Informationen über die „Einverständnisse“ des türkischen Richters stützte. Es liegt auf der Hand, daß Antonow genug Zeit hatte, nach Sofia zurückzukehren, wenn er mit dem Zankes etwas zu tun gehabt hätte. Indessen arbeitete er nach wie vor ruhig in Rom bis zum 25. November 1982, als er festgenommen wurde.“

Ein unverfrorener Bluff

Nach Überzeugung der Professoren Giuseppe Consolo und Adolfo Larussa gibt es in der aus vielen Seiten bestehenden Gerichtsakte nur einen überzeugenden Beweis. „Dieser Beweis besteht darin, daß All Agca ein notorischer Lügner und Verleumdung ist. Wir möchten nur ein Beispiel von vielen anführen. So hat er zuerst die Wohnung von Antonow beschrieben und danach selbst zugegeben, daß er niemals dort war. Deshalb stellen wir nun die Frage: Wie konnte der Verbrecher Einzelheiten über die Wohnungsverhältnisse erfahren? Wer hat sie ihm eingetrichtert?“

Sergej Antonows Verteidiger verweisen darauf, daß der zu einer lebenslänglichen Strafe verurteilte Agca alle seine einander widersprechenden „Geständnisse“ und „Enthüllungen“ lediglich macht, um seine Freilassung zu erreichen.

Heute versuchen die offiziellen Persönlichkeiten der USA sich von der terroristischen Aktion im Beitrage vorort zu distanzieren. Sie behaupten sogar, daß der Sprengstoffanschlag „von der CIA nicht sanktioniert wurde.“ Dies ist jedoch nur eine Bemäntelungsversuch um der Verantwortung für das von der CIA auf dem Territorium eines anderen Staates verübte Verbrechen zu entgehen. Präsident Reagan billigte im vorigen Jahr einen CIA-Aktionsplan zur sogenannten Bekämpfung des Terrorismus gegen die Amerikaner im Ausland, in der Praxis gibt jedoch dieser Plan dem Terrorismus, der von Washington in den Rang einer offiziellen Politik erhoben wurde, grünes Licht. Leonid PONOMARJOW, TASS-Kommentator

LITERATUR



Aktiv wirkende Menschen

NEUERSCHEINUNGEN

Herbert HENKE

Auf großer Fahrt

Verse zur sowjetischen Lebensweise

1. Eine neue Kraftromleitung ist in Betrieb genommen vor der Frist: Elektronenschwärme eilen über Steppen, über Bergesstellen nach dem Osten von Ekibastus, um in Städten und in Landbezirken des Altai geeint zu wirken. Barnaul, empfangt ihren Gruß! Die Erbauer waren kühne Leute, schwebten oben wie in Wolkenfalten, schauten hoffnungsfreudig in die Welte. Ließen Meisterschaft und Umsicht walten. Riesenstarke Raupenschlepper zogen mit verhaltener Kraft an langen Sellen, unaufhaltsam aber ohne Elle — Masten stießen in den Himmelsbogen! Zu entfernten Siedlungen und Städten ellen ruhlos Gluten in den Drähten.

2. In Tadshikistan ist heut wiederum ein Binnensee bereit. Ihn erschufen kluge Menschenhände, um dem ausgebrannten Wüstenland Feuchtigkeit und Fruchtbarkeit zu spenden. Wo seit grauer Urzeit nichts als Sand, werden samtweich Baumwollhauben Kräfte aus der satten Krume ziehen, und an rankendem Gehege Trauben in der heißen Julisonne glühen.

3. Hüttenwerker in Kusnezsk zogen das Fazit für eine Woche. Jede Neuerung ist hier geschätzt — Billiger und mehr Metalle kochen! Überboten ist die Lieferung! Alle mühten sich mit Schöpferdrang. Altmeister und Jene, die noch jung, ziehen pflichtbewußt an einem Strang!

4. Die Stadt Semipalatinsk kennt ihn gut: Er leitet eine Baubrigade an. Er baut mit Herzenswärme und mit Mut, türmt immer neue Häuser himmelan. Erfahrung braucht sich Karsten nicht zu borgen. Im Baurüst kennt man ihn seit langer Zeit. Ihn drücken täglich unzählige Sorgen, doch ist er immer wohlgerat und hilfsbereit. Ein Haus von ihm und seinen Helfern ist für jeden eine wahre Augenweide. Er schenkt mit Vorliebe gern vor der Frist und hat dabei auch seine eigne Freude... Bulldozer Hebekräne, Kellen Sägen — Bis neue Dächer in den Himmel sehnt Zahllose Karstens sind alltäglich rege, bauen unverzagt an unsrem Wohlergehn!

5. Im belorussischen Sowchos „Gastello“ sind schon zu früher Stunde alle rege. Strebsame Tuen ist des Wohlstands Quelle, macht Mut und ebnet holperige Wege.

Schon rollen Wagen durch die Morgenfrühe, ein muntres Treiben waltet auf der Farm. In Reihen stehen wohlgenährte Kühe und in Behälter schäumt der Milchstrom warm. Gehobner Stimmung sind die Melkerinnen, sie hadern nie mit ihren schweren Pflichten.

Die Herde zählt mit achtbaren Gewinnen: Im voraus ist der Monatsplan entrichtet. Und auch die Landwirte sind gut gestimmt!

Sie rüsten eifrig zu den Frühlingstagen. Faucht auch der Februar noch oft ergrimm, die Felder werden heuer doppelt tragen!

So wie die Arbeit, so ist der Gewinn: Das Leben zieht auf Bahnen ohne Kummer, es prescht auf neuen Limousinen hin, schallt von der Bühne in Orchesternummern!

6. Die BAM hat Horizonte aufgetan, zieht hin mit Liedern und mit Räderstempfen. In träges Dösen stieß die Eisenbahn, ließ rings den Wald von Lagerfeuern dampfen. Erschrocken stehen Lärchen, Kiefern, Fichten — Seid sorglos, Freunde, seid nicht bang!

Zum Schöpfertum, zu sinnvollem Errichten lenkt der Sowjetmensch seinen Tatendrang! Als weltächtiger Wirt zieht er hier ein. In Frostkammern ist mancher Schatz geboren. Der Mensch haucht Leben in den toten Stein und forscht und baut schaut hoffend in sein Morgen.

Er ist voll unbändiger Schaffensfreude, zwingt kargen Erdboden zum Blühen. Schon lohnen Gartenfrüchte seine Mühen, und Rinderherden weiden auf der Heide. Im Schulhof schallt ein freudiges Getümmel, vom Waldrand schwanken Klipper ohne Rast. Schon schauen junge Städte in den Himmel — Das Leben hat hier festen Fuß gefaßt.

7. Ein Unglücksfall im Ozean: Der Bootsmann ächzt, als ob ihn Messer stechen. Wer hilft, wer operiert den kranken Mann? Ringsum nur aufgeregte Wasserflächen. Depeschchen eilen in die Dunkelheit. Ein Antwortruf weckt Hoffnung und Vertrauen: „Wir kommen bald.“ Wir sind nicht allzuweit, erwartet uns im ersten Morgengrauen... Das Morgenlicht steigt kalt und regenfeucht, noch stärker braust das Meer um Kiel und Flanken. Im Sturm an Bord zu steigen.

Ist nicht leicht, doch der Chirurg besichtigt schon den Kranken: „Er ist geschwächt, braucht ohne Aufschub Blut...“ Die ganze Mannschaft ist bereit zum Spenden. Der Schmerz bohrt wie zuvor mit blinder Wut — ob es gelingt, das Schlimmste abzuwenden? Zwei lange Stunden wie im Schnecken gang.

Der Arzt tritt endlich müde aus dem Zimmer, doch seine Stimme ist von muntrem Klang: „Ihm wird noch manche schöne Lenzzeit schimmern...“

8. In unsrer Helmat gilt die Regel immer: dem Unglück kannst du fest ins Auge schaun.

Ein jäher Erdstoß riß dein Haus in Trümmer — Du darfst auf tausend gute Freude baun.

9. Naturgewalten toben ohne Maßen: ein kalter Wind und nasse Flocken hasten. Die Drähte reißen unter Glattlasten, und Leitungsposten krachen auf die Straßen.

Der Himmel gärt von schweren Schneeküßchen. Erloschen ist der Lampen Tageshelle. In Dörfern, Städten gähnen Finsternisse. In Hallenräumen dreht sich keine Welle. Ein SOS-Ruf fliegt in alle Welten. Und eh der Morgen steigt aus grauen Träumen, sind Helfer aufgebrochen ohne Säumen, um mit der blinden Himmelskraft zu streiten: „Noch heute muß die Trasse Leben spenden!“

Da zeigt sich's, was geeinter Wille kann. Das Wetter hält in seinem Wüten an, ist wie verblüfft von unzähligen flinken Händen, die sich beharrlich auf der Strecke mühen. Zur Abendstunde reiht sich Mast an Mast. Der Draht summt leise Siegestonfonen, und Kraftstrom flutet wieder ohne Rast.

10. Die Helmat schreitet ruhelos bergan, schaut zversichtsvoll jedem Tag entgegen. Ihr Pulsschlag ist voll Kraft und voll Elan, und vielgestaltig ziehen ihre Wege. Gelehrte grübeln ohne Unterlaß, daß Samenkörner Wunder in sich schließen.

Rekordernten im Obermaß in Warenlager und in Speicher fließen. Roboter, die jedwedes Wort verstehen, hantieren streng nach klugem Menschenwillen. Raketen, mit dem roten Stern versehen, ziehn himmelwärts. Zwei Kontinente überspannt mein Land, reicht über Ebenen, Gebirgen, Meeren. Der Mensch strebt vorwärts unverwandt, er darf die allerhöchsten Träume nähren... So mancher Unglücksstapf ist überbrückt, das Leben noch auf friedlichen Geleisen. Den Völkern blüht ein glückliches Geschick. Es heißt beschelden — unsre Lebensweise.

In der letzten Zeit hat die Kritik immer häufiger auf die Tendenz hingewiesen, daß die Helden vieler Werke der schöngelstigten Literatur in den Bann der Umstände versetzt werden. Sie sind diese berufend, rechtfertigen sie dann sowohl ihre verwerflichen Taten, als auch die Entwertung mancher hoher Begriffe und die eigene geistige Leere. Dabel offenbaren die Autoren eine verschwommene und unbestimmte Einstellung zu den von ihnen geschaffenen Gestalten.

Die starken und schwachen Seiten eines beliebigen Buches haben ihren allgemeinen Ausgangspunkt — die Lebenshaltung des Autors, die ideologische, gesellschaftliche Ausrichtung seiner Begabung. Ist die künstlerische Suche des Schriftstellers auf eine tiefeschürfende und allseitige Erforschung der Wirklichkeit, auf die Darstellung ihrer Komplexität und ihrer Widersprüche, auf die sorgfältige Schilderung der Charaktere unserer Zeitgenossen und ihres geistigen und sittlichen Gehalts konzentriert, und hat es der Autor zugleich verstanden, ohne belehrende Sentenzen auszukommen und dabel seine Sympathie oder Antipathie zu den geschilderten Personen zum Ausdruck zu bringen, so wird das Werk den Leser packen.

Ich glaube, daß gerade solch eine Einstellung zum eigenen Schaffen dem Zelinogradter Schriftsteller Alex Debolski eigen ist, der viel für die Entwicklung der sowjetischen Literatur unseres Landes geleistet hat und den Lesern verschiedener Nationalitäten durch seine in russischer Sprache herausgegebenen Bücher gut bekannt ist. Darunter waren die Romane „Die Wahrheit ist des Lebens Wert“, „Nebel“, „Dieser verlängerte Sommer“, der Band von Erzählungen „Die Feuermähne“, der Reportageband „Vom Weißen bis zum Schwarzen Meer“ u. a.

Unlängst brachte der Verlag „Sowjetski Pissatel“ das neue Buch unseres Landsmanns „Wenn man jung ist“ heraus. Es enthält Werke, die in den fünfziger und sechziger Jahren entstanden sind. Das Buch gibt eine klare Vorstellung von den schöpferischen Neigungen des Autors. Es offenbart sein aufmerksames Interesse für die verschiedenen Erscheinungen des Lebens und seiner Realitäten, gründliche Kenntnisse der mannigfaltigen Wirklichkeit.

Der Schauplatz der dargestellten Ereignisse sind: eine entleerte Fabrik, ein Stahlgießer, ein Fräser, ein Hirte, ein Geologe, ein Chirurg, ein Journalist, ein Pädagoge... Dabel sind sie nicht oberflächlich und nicht nebenbei gezeitigt, sondern mit gründlicher Kenntnis der Details des jeweiligen Berufs. Natürlich hat der Autor manches durch das sorgfältige Studium der Lebensrealität und der Besonderheiten der Produktion erreicht. Doch die persönliche Erfahrung ist unersetzbar. Und über diese verfügt der Verfasser mehr als genügend, Alex Debolski hat in seiner Jugend in Fabriken gearbeitet, er kennt die Dreh- und Fräsmaschinen, war auch Lehrer. Nach vor dem Krieg saß er am Lenkrad eines Kraftwagens auf Kantschatka; später war er Frontberichterstatler und kam als Reporter bis Berlin. Jahrzehntlang ist er eng mit Journalistik verbunden. All das gestattete es ihm, seine Werke mit reichem Inhalt zu füllen und vollblütige Gestalten der Menschen durch die Arbeit zu schaffen, die sich dem Leser fest einprägen. Das sind vor allem die Fahrer eines Forstwirtschaftsbetriebs in der Talga Sascha Iwanow und Jegor Wassiljewitsch aus der Erzählung „Sechzehn Stämme“, der Brigadier der Montageschlosser Nikolai Makarowitsch Waslow („Diplomarbeit“), der ruhmgekrönte Schmied Uwarow („Filzstiefel“).

In verschiedenen Situationen offenbaren sich ihre einmaligen Naturen. Der junge punktliehe Schöffor Sascha Iwanow streift den Rekord um die Rekords willen an, während ihm dazu die objektiven Bedingungen fehlen. Das tut er, weil es die Leiter des Holzgewinnungsbetriebs mit ihren ehrgeizigen Ambitionen so haben erzwingen, die nur über die Unter-

stützung einer Initiative rapportieren möchten. Das hätte schwere Folgen für Sascha haben können, wäre an seiner Seite nicht der erfahrene, wortkräftige Jegor Wassiljewitsch gewesen, ein Gegner von Paraderummeln und überlegten Handlungen.

Die Erzählung „Umstände“ gibt nur eine Episode wieder, die sich vor den Wänden, des erstürmten zertrümmerten Reichstags im Mai 1945 abgespielt hat. Sie hat folgende Fabel:

In der Zone der sowjetischen Truppen hat man einen amerikanischen Journalisten entdeckt, der noch vor dem zweiten Weltkrieg Korrespondent einer angesehenen New-Yorker Zeitung im Nazi-Deutschland war. Als der Krieg begann, kam er nicht mehr dazu, in die USA zurückzukehren und wurde Mitarbeiter einer faschistischen Zeitung. Seinen Schritt suchte er damit zu rechtfertigen, daß die Umstände ihn dazu gezwungen hätten. Der prinzipienlose Journalist versicherte, er habe in diesen Jahren reiches Material über den Nazismus gesammelt, das er für ein Buch auswerfen möchte, worin er die sowjetischen Soldaten unbedingt als Befreier preisen werde.

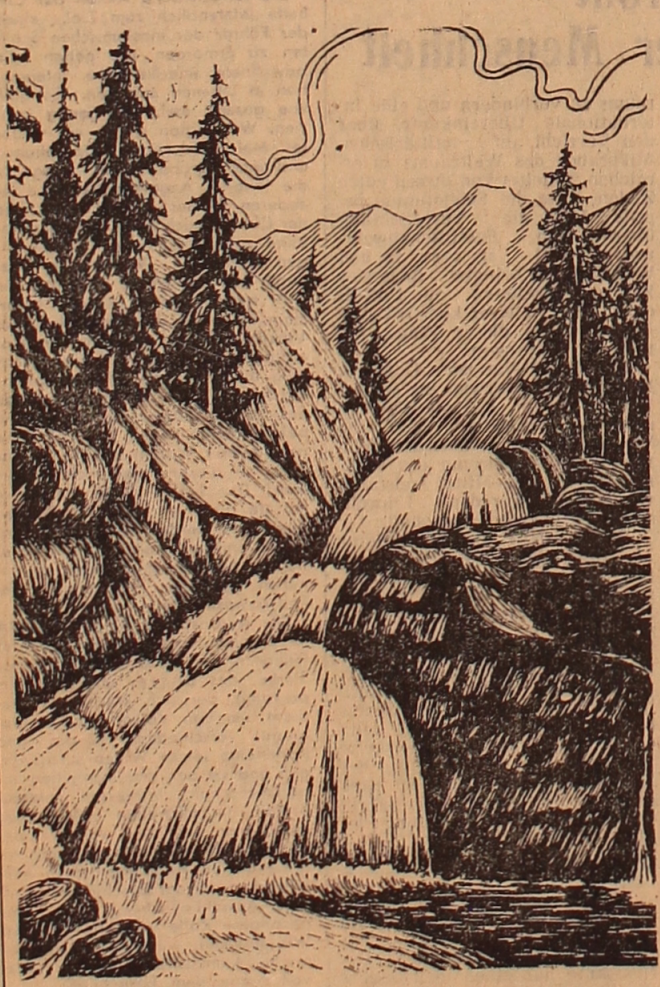
Doch Jahre vergingen, und das versprochene Buch blieb aus. Dafür wurden in Amerika ganz andere Bücher gedruckt. Der Schriftsteller behauptet nicht, daß ausgerechnet jener Journalist der Autor von Schmähschriften über unser Land war. Er erinnert sich nur an den Satz: „Die Umstände waren stärker als ich.“ Dabel denkt er an Fuzick, an Dshall. An viele andere, die stärker als die Umstände waren.

Diese Feststellung ist sehr zeitgemäß, da in unseren Tagen die reaktionäre Westpropaganda einen breitangelegten ideologischen Krieg gegen die UdSSR, gegen Frieden und Sozialismus steuert.

Alex Debolski hat sein Buch nicht zufällig „Wenn man jung ist“ betitelt; die Helden der meisten Erzählungen gehören zur jungen Generation. Sie sind psychologisch überzeugend, mit feinfühligem Eindringen in ihre geistige Welt geschildert. Das ganze breite Spektrum der Dynamik der Seele wird vom Autor sorgfältig und engagiert untersucht. Zwischen den Zeilen leuchtet, läßt sich die Schlussfolgerung ziehen: Um glücklich zu sein, muß man aktiv sein. Man muß allerlei Lebenskollisionen durchmachen, Mißgeschick und Leiden überwinden, zu sich selbst finden, die Höhen der geistigen und sittlichen Vervollkommnung erklimmen, die Schönheit der Umwelt und der Natur erleben, erföhlen und erkennen. Bemerkenswert in dieser Hinsicht sind die Erzählungen „Sonnenaufgang am Al-Petri“, „Eine altmodische Geschichte“ und „Der Lese- und Schreibunterricht“, in denen das scharfe Beobachtungsvermögen des Schriftstellers, die gehaltvollen Einzelheiten, die musikalische Erzählweise sich glücklich mit der bildhaften Sprache, mit poetischer Gestaltung und dem vertraulichen Ton verbinden.

Das Buch „Wenn man jung ist“ enthält 23 Erzählungen zu unterschiedlichen Themen. Aber es bildet trotzdem etwas Einheitliches, in dem einzelne Werke einander organisch ergänzen: man liest sie in einem Atemzug. Es freut mich, feststellen zu können, daß die Ausgabe von der jugendlichen Stimmung der Seite des Schriftstellers Alex Debolski zeugt, der nun bereits etwa vier Jahrzehnte in der Literatur unermüdet und erspriehtlich wirkt.

Wladimir GUNDAREW, Mitglied des Schriftstellerverbands der UdSSR



Wasserfall im Ala-Tau

Schloßweiße Bergkuppen, Krause Wolkenbausche. Uralte Felsen. Heiße Sonnenglut. Die Gipfelsteiger-Tannen drehn sich um und lauschen dem Tosen und dem Aufsprudeln der Flut, die sich durchkämpft durch Klippen, enge Kessel,

entschlossen, unerschütter mutig ringt, bis sie dann endlich, aufgelöst, entfesselt, dem Tal der Freiheit in die Arme sinkt.

Zeichnung von Reinhold BARTULI

Hermann ARNHOLD

Die Blütenknospen sprießen

An den noch kahlen Zweigen erglänzen Regentropfen. Und hier und da sich zeigen auch schon die ersten Knospen.

Und all die zarten Knospen verbergen so viel Freude: Um voll sie auszukosten, hat's sich gelohnt zu leiden!

In jedem kleinen Tropfen erstrahlt allmählich wieder die farbenfrohe Hoffnung, die du geschöpft im Frühling.

Die Zweige wieder grünen. Die Blütenknospen sprießen. Daß du in vollen Zügen das Leben sollst genießen!

Die Augen

Ein blauer Latwija biegt langsam von der Landstraße zur Tankstelle ab, einen kirschroten Saporosch am Abschleppseil. Am Rande des hinter den Zapfsäulen gelegenen trapezförmigen Parkplatzes bremsen beide Fahrzeuge fast gleichzeitig und halten. Aus dem Kleinbus springt leichtfüßig ein dunkelhaariger junger Mann von sportlicher Gestalt in buntgestreitem Hemd mit aufgekrempten Ärmeln. Ihm folgt eine hagere Frau, die an die fünfzig sein mag. Zuletzt schlüpft ein etwa fünfjähriges Mädchen mit aschblondem Wuschelkopf aus dem Bus. Die beiden begeben sich zum PKW, während der Busfahrer mit flinken Handgriffen die Trosse löst, sie sorgfältig zusammenrollt und unter einem der vorderen Sitze verstaut.

„Wissen Sie, mein erster Wagen...“ „Wissen Sie, mein erster Wagen...“ „Wissen Sie, mein erster Wagen...“

„Geföhnt hat sich auch der Schlag des Personenwagens. Schwerfällig, sich auf den Stock stützend, schleibt sich ein in den Sechzigern stehender beliebter Mann mit kantigem Schädel heraus. Mit dem steifen rechten Bein, wahrscheinlich einer Prothese, hart auftretend, trotzdem möglichst aufrechte Haltung bewährend, schreit er zum Bus und versucht hartnäckig dem Fahrer, der wieder seinen Platz eingenommen hat, etwas zuzustek-

ken. Jener wehrt lebhaft mit beiden Händen ab: „Nein, auf keinen Fall. Nitschewo nje nado!“ Er läßt eine Reihe weißer regelmäßiger Zähne zum Vorschein kommen und schüttelt energisch mit dem Kopf: „Keine Ursache, Väterchen, nicht der Rede wert!“ Der Motor heult auf, ein Wink zum Abschied, und fort ist er.

Der angeschleppte Wagen mit den schwarzen P-s in gelben Kreisen an den Scheiben und dem Shigul sind an diesem milden, fast windstillen Frühlingssnachmittag die einzigen Fahrzeuge auf dem Platz. Wohl darum bleibt der Blick des Invaliden, nachdem er eine Runde gemacht, irgendwie unschlüssig auf mir haften. Sitze wohl tüchtig in der Schmiege. Ich ertappe mich dabel dieses laut festzustellen, obwohl weder er noch meine Frau Ilona, die mit unserem siebenjährigen Mischa im Wagen auf mich wartet, wegen der Entfernung meine Worte hören können. Statt wie beabsichtigt an den Schalter trete ich zum Invaliden.

„Wo hapert oder klappert es denn?“ ermuntere ich den Mann, der einen ziemlich ratlosen Eindruck macht. „Vielleicht kann ich behilflich sein?“ Jener breltet die Arme aus und zuckt die Achseln: „Will nicht mehr zlehn.“ Und nach einer Pause, bemüht, seine Hilflosigkeit zu

entschuldigen: „Wissen Sie, mein erster Wagen...“

„Ein Blick aufs Armaturenbrett und ins Wageninnere besagt, daß dieses handbediente Auto knapp Zehntausend hinter sich hat, und auch, daß es an sorgsame Leute geraten ist, denn wie die Karosserie, so blitzt auch drinnen alles vor Sauberkeit. Schon hält die Frau einen Lappen in der Hand und macht sich eifrig ans Reinwischen der Scheiben.“

Der Wagen geht glatt unter Garantie. Aber der nächste Service mit Reparaturabteilung ist von hier beinahe hundert Kilometer entfernt. Drei Menschen kann man nicht ohne weiteres zur Nacht auf der Straße liegenlassen. Ein Trinkgeld könnte dabel wohl auch abfallen — natürlich so, daß der Handel beiderseitig nützlich ist, denn schließlich bin ich kein Autotechniker. Den Defekt finde ich, und mag die Sache noch so knifflig sein, andererseits wäre ich nicht der Obermeister im Maschinen- und Wagenpark des Forstwirtschaftsbetriebs, sondern Meister des Besens und der Schneeschaufel.

Mal nachschaun. Und während der Körperbehinderte sein Leid klagt, wie der Motor anfangs Takte ausgelassen, dann nur im dritten und zweiten Gang gearbeitet habe, bis ihm schließlich ganz der Atem ausgegangen wäre, schalte ich den Anlasser. Der

gibt keinen Mucks von sich. Versuchen wir's mit der Kurbel. Mehr Gas! Wenig Gas! Mit Schock und ohne Schock. Nichts da! Die Hupe stöhnt nur dumpf, kaum glimmen die Kontrollleuchten. Die Batterie hat sich also während der Fahrt entladen? Und gar bei verlöschter Ladekontrolle! Dann ist's ja klar wie alter Riesling. Den Pfiff unterdrücke ich lieber, — je leichter ich eine Sache schmelze, desto schäbiger fällt gewöhnlich die Bezahlung aus.

An einem so sauberen Motor könnte sogar ich mir ein Beispiel nehmen. Erst mal am Unterbrecher gefummelt. Dann schraube ich die Zündkerzen aus — zwei Kerzen müßten auch wirklich gewechselt werden, und wenn schon, dann lieber alle vier auf einmal. Reservekerzen? Erwartungsgemäß ist der wenig gewiefte Wagenbesitzer gar nicht darauf gekommen, daß hier vorge-sorgt werden muß. „Na, kein Grund, deswegen den Kopf hängen zu lassen, zum Glück bin ich in der Lage, Ihnen auszuhelfen zu können.“

Dann erst nehme ich den Dekkel vom Regler ab. Bin gar nicht überrascht, tatsächlich steckt der ganze Salat hier drin. Wie es dazu gekommen ist? Verborgener Produktionsausfall? Sie, Väterchen, trifft nicht die geringste Schuld. Wird anstandlos ersetzt sofern man so was auf Lager hat. Um aber weiterzukommen — ja, den Motor in Gang kriegen und ein wenig aufladen ist einfacher als Brezelbacken. Aber bis dahin ist der Service längst zu, und morgen ist Sonn-

tag.“ Sowieso wird unterwegs die Batterie wieder leer. Wenn ich den Kontakt mit einem Drähtchen schließe kocht der Akku über, und falls Sie kein Elektrolyt zum Nachfüllen haben, ist auch der futsch. Ein neuer kostet aber eine ganze Stange, denke ich. „Ich hab da zufällig nen Ersatzregler, ein Fahrer muß sich zu helfen wissen, er kann dabel gelegentlich auch mal einem Mitmenschen aus der Klemme helfen, denn in den Läden sind augenblicklich keine zu haben. Meiner ist zwar nicht für Ihre Marke bestimmt, aber provisoirisch geht er, vorausgesetzt, daß die Lichtmaschine Strom gibt. Allenfalls muß später das eingesetzte Relais wieder mit einem zugehörigen vertauscht werden.“

Während mein Klient sich anstrengt, diese für ihn böhmisch klingenden Dinge zu verdammen, mache ich ihm stillen einen Ober-schlag. Für Kerzen und Regler plus Zuschlag für Mangelware sowie Arbeits- und Zeitaufwand dürfte es jenem um drei Zehner nicht schade sein. Und damit, er nicht etwa meint, es seien kleine Fische, eine Karre mit leerem Akku und unbrauchbarem Regler flottzukriegen, muß ich ihn halt ein klein wenig bearbeiten: „Ich tue, was in meinem Kräfte steckenbleiben. Aber wenn Sie meinten, es wäre zu kostspielig...“

(Schluß folgt)

Redaktionskollodium